Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 145. Halle, Mittwoch den 25. Juni. (Mit Beilagen.) 1879.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1879) mit 3 Mark 80 Pf. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage

machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 21. Juni 1879.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung täglich zweimal (das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends) nach hier und auswärts versandt werden.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 22. Juni. Der frühere Polizeipräfekt Pietri ist bei der in Ajaccio stattgehabten engeren Wahl zum Senator gewählt worden.

Paris, d. 23. Juni. Das Gerücht, daß das bei Athen befindliche französische Geschwader Befehl erhalten habe, nach Alexandrien zu gehen, entbehrt, der „Agence Havas" zufolge, der Begründung. Das Geschwader hat sich nur nach Salamis begeben, um die gewöhnlichen Manöverübungen vorzunehmen.

Belgrad, d. 23. Juni. Der Antrag Serbiens, den Grenzstreit bei Adlie durch ein serbisch-bulgarisches Schiedsgericht zur Entscheidung zu bringen, ist seitens Rußlands abgelehnt worden; die serbische Regierung hat in Folge dessen den serbischen Kommissar aus Zaicar abberufen. Inzwischen ist das strittige Gebiet bei Zaicar von den Russen besetzt worden. — Die internationale Kommission zur Regelung der Grenze zwischen der Türkei und Serbien hat sich nach Wranja begeben. — Der Ministerrath hat beschlossen, die große nationale Skupschtina behufs Lösung der Frage wegen der Stellung der Juden auf den 15. Juli einzuberufen.

Belgrad, d. 23. Juni. Die serbische Regierung hat an die Großmächte das Ersuchen gerichtet, ihren Grenzstreit mit Bulgarien durch eine internationale Kommission entscheiden zu lassen.

London, d. 22. Juni. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Kairo von heute: Der Khedive habe das Verlangen, die Regierung niederzulegen, abgelehnt und den französischen und englischen Konsul mit ihrer bezüglichen Forderung an den Sultan gewiesen. Zugleich seien Maßregeln im Gange, um diejenigen Gläubiger, welche gerichtliche Urtheile gegen die Regierung erstritten hätten, durch sofortige Bezahlung zu befriedigen.

Alexandrien, d. 22. Juni. Talaat Pascha hat sich in besonderer Mission nach Konstantinopel begeben.

New-York, d. 23. Juni. Nach hier aus Mexiko eingetroffenen, bisher nicht bestätigten Nachrichten hätte der General Negreta seine Unterwerfung angeboten. Ferner wäre der Vorschlag gemacht worden, die Amtsdauer des Präsidenten Diaz zu verlängern, welcher Vorschlag indeß die Zustimmung des letzteren nicht gefunden habe.

Ueber den Tod des Prinzen Louis Napoleon

bringen die „Daily News" folgende Telegramme von ihrem Spezialkorrespondenten am Kap (Archibald Forbes):

Hauptquartier, Lager Itelezi, 1. Juni. Ich habe fürchterliche Neuigkeiten zu melden. Prinz Napoleon rückte heute Morgen mit Kapitän Carey vom Intelligenz-Departement und einer Eskorte von sechs weißen Freiwilligen von Beddingtons Corps acht Meilen voraus, um den Platz für das nächste Lager zu skizziren. Nach einer kurzen Rast umweit dem Edutu Kraal, der für verlassen galt, hatte der Prinz soeben den Befehl zum Wiederaufsitzen gegeben, als innerhalb 30 Ellen aus dem langen Grase eine Salve auf die Eskorte abgefeuert wurde. Nicht ein einziger Zulu war sichtbar. Carey meldet, daß die Eskorte sich im Galoppe zerstreute, als die Salve abgefeuert wurde. Er und ein Mann der Eskorte ritten ihres Schutzes halber nach der etwa 200 Ellen entfernten Schlucht, sie entkamen glücklich und es schlossen sich ihnen später vier Mann der Eskorte an. Der Prinz und die anderen zwei wurden niemals wieder gesehen. Es blieb keine Alternative als der Glaube, daß der Prinz umgekommen sei. Sein Pferd sprengte reiterlos daher und schloß sich auf dem Rückwege der Begleitung Careys an. Der Prinz war stets äußerst waghalsig. Carey begegnete Buller und Wood mit einer Eskorte von drei Mann, die sich nach demselben Orte begeben wollten und veranlaßte sie zur Umkehr, denn sonst würden sie wahrscheinlich ebenfalls Opfer des Feindes geworden sein. Die ganze Kolonne ist äußerst betrübt über den traurigen Vorfall.

2. Juni. Sechs Mann von der Kavallerie des Generals Marshall gingen heute Morgen ab, um Prinz Napoleons Leiche aufzusuchen. Sie fanden dieselbe in Donga, 150 Ellen von dem Kraal entfernt. Sie lag gänzlich entblößt auf dem Rücken. Eine Kugelwunde war nicht vorhanden, aber man zählte 18 Stichwunden. Zwei Assegaistische hatten den Körper von der Brust nach dem Rücken durchbohrt, zwei die Hüfte verletzt und einer das rechte Auge zerstört. Den Hals umschloß eine Kette mit einem Medaillon. Das Gesicht trug einen ruhigen Ausdruck. Er hatte augenscheinlich erfolglos versucht sein Pferd zu besteigen, dann muß er längs des Fußpfades nach Donga gelaufen sein, wo seine Leiche gefunden wurde. In seiner Nähe lagen zwei Reiter, beide erstochen. Die Leiche wurde, in eine Kafferndecke gehüllt, nach dem Lager gebracht, und um 5 Uhr wurden die Ueberreste in Gegenwart der ganzen Division in einer Ambulanz unter entsprechender Eskorte nach Capetown gesandt, um von dort nach England befördert zu werden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 23. Juni.

Se. Majestät der König haben geruht: Sr. Hoheit dem Erbprinzen von Hohenzollern, ferner dem Oberst-Marschall Fürsten zu Salm-Reifferscheid-Dyck, sowie dem Ober-Ceremonienmeister Wirklichen Geheimen Rath Grafen Stillfried von Alcántara den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Der Kaiser hat anläßlich seiner am 11. Juni gefeierten goldenen Hochzeit einer großen Anzahl Personen Orden verliehen, darunter das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub dem Vize-Präsidenten des Staats-Ministeriums, Grafen zu Stolberg-Wernigerode.

Der Kaiser ist gestern Abend 9½ Uhr vom hiesigen Potsdamer Bahnhofe aus über Magdeburg, Börßum, Kreiensen, Kassel und Gießen, woselbst heute früh 6½ Uhr während eines halbstündigen Aufenthaltes der Kassee eingenommen wurde, zum Kurgebrauch nach Bad Ems abgereist und dort Vormittags 9 Uhr 5 Minuten wohlbehalten eingetroffen (s. Telegramm). Bei der Abfahrt war u. A. auch der Kronprinz, welcher um 9 Uhr vom Neuen Palais zu Potsdam hier eingetroffen war und den Kaiser alsdann bis zur Wildparkstation begleitete, auf dem Potsdamer Bahnhofe anwesend. Im Gefolge Sr. Majestät des Kaisers befinden sich: der Hofmarschall Graf Perponcher, die Chefs des Civil- und Militärkabinets, Geh. Kabinetsrath v. Wilmowski und Generallieutenant v. Albedyll, so wie vom Militärkabinet der Abtheilungschef Oberstlieutenant v. Brauchitsch und der Major v. Clern, der Geh. Legationsrath v. Bülow, die Flügeladjutanten Generalmajor Graf Lehndorff und Oberstlieutenants v. Winterfeld und v. Lindequist, der Geh. Hofrath Work, der Leibarzt Dr. v. Lauer und dessen Assistenzarzt Dr. Timann.

Aus Ems geht der „N. Z." von heute folgendes Privattelegramm zu: Der Kaiser ist heute früh 9 Uhr hier eingetroffen; derselbe wurde auf dem Bahnhofe durch den Oberpräsidenten v. Bardeleben, den Regierungspräsidenten v. Wurmb, den General v. Beyer und den Kammer-

---

4] **Das Geheimniß des Bettlers.**

(Fortsetzung.)

„Wie?" entgegnete Jacob mit höchst erstauntem Gesichte, „Madame hat darin eingewilligt. Mein Gott, wie kann man seinen Vortheil so aus den Händen lassen! Es giebt jetzt eine Menge reicher und vornehmer Herren, welche solch' gut und einsam gelegene Wohnungen mit schwerem Gelde bezahlen, besonders wenn sie mehrere Ausgänge besitzen, wie diese hier. Ich wette darauf, Madame, daß Sie das Dreifache dafür bekommen. Ich kenne mehrere Herren vom Hofe, welche ein so kleines Häuschen wünschen, unter andern Herr von Fronsac."

Madame Armand machte Jacob entsetzt ein Zeichen, leise zu sprechen, damit Henriette ihn nicht hören könne. War die fromme Seele im Stande, einen Nebenmenschen die ewige Verdammniß zu wünschen, so war es eben dieser Herzog von Fronsac, und um die Wahrheit zu gestehen, stand die gute Dame in ihren Ansichten über diesen leichtsinnigen Höfling nicht vereinzelt da. Eine große Schaar von Eltern, Vormünder, Liebhaber und Ehemänner hegten die gleichen Gesinnungen und die gleichen Wünsche für ihn. Nun sprach Jacob diesen Namen aus, und Madame Armand bedeutete ihm durch eine Schreckensgeberde, daß ihr dieses Thema höchst unwillkommen sei! —

„Madame kennen den Herrn?" fragte Jacob mit heuchlerischem Staunen.

„Nur zu gut," flüsterte Frau Armand, „das heißt, eigentlich kenne ich nur die Equipage dieses entsetzlichen Menschen."

„Wirklich," unterbrach sie der Diener, und „Mademoiselle Henriette? . . ."

Madame Armand machte abermals die Geberde des Schweigens. „Vierzehn Tage lang hielt diese orangegelbe Carosse, welche er stets zu gebrauchen pflegt, täglich dicht an unserem Hause. Ihr könnt Euch das Gerede in der kleinen Vorstadt denken, bis wir erfuhren, daß es des Krämer's Frau an der Ecke, der armen Madame Müchelin galt, welche sich ja einige Wochen darauf aus Verzweiflung umbrachte. Nun, alle Welt sprach von diesem Ungeheuer. Meine Henriette hörte mehr davon, als mir lieb war; ich zog daher schnell fort, und will nun Sorge tragen, daß sie niemals mehr von ihm reden hört, doch still, da kommt das Kind."

Man sah wirklich Henriette in eine der Alleen des Gartens einbiegen und im vollem Laufe, ihre kleine Zeichenmappe unter dem Arme, daher kommen. Ihre blonden Locken flogen im Winde, ihr Auge strahlte, und ihre ganze Person athmete Glückseligkeit.

„Nun, was giebt es denn?" fragte Frau Armand in liebevollem Tone.

„Er ist's, er kommt," entgegnete tiefathmend das junge Mädchen.

„Wer kommt?"

„Nun, Herr Hubert, ich erblickte ihn schon von Weitem."

„Hubert," sagte die Tante erfreut, „nun, dem werde ich tüchtig meine Meinung über seine Unpünktlichkeit sagen. Geschwind, Jacob, öffnet die kleine Thür."

Doch der Lohndiener hatte sich schon bei Henriettens Annäherung entfernt, und weder die Ankündigung Huberts, noch Frau Armand's Befehl vernommen. Zu gleicher Zeit erschien der junge Mann im Laubengang.

Vernon folgte den beiden Damen in den Salon. Als er eintrat, schien das junge Mädchen mit der Herrichtung ihres Zeichentisches beschäftigt und erwiderte sehr kühl den Gruß des jungen Mannes. Anders war es mit der Tante: „Endlich sieht man Sie wieder," sagte sie mit schmollendem Vorwurf.

„Welch' liebenswürdiges Wort," entgegnete Vernon, „glauben Sie nur aber auch, daß die Ungeduld, wieder nach Paris zu kommen, mich fast umbrachte."

„Ja, waren Sie denn verreist?" erscholl es aus dem Munde der Damen.

Der junge Mann sah beide bestürzt an. „Haben Sie meinen Brief nicht erhalten?"

„Welchen Brief?" fiel Henriette lebhaft ein.

„Nun den, in welchem ich Sie von meiner Reise in Familien-Angelegenheiten benachrichtigte. —"

„Wir erhielten keine Zeile und konnten Alles voraussetzen," sprach das junge Mädchen.

„Doch hoffentlich keine Vergeßlichkeit meinerseits," rief der junge Mann aus, und wenn er auch seine Worte an die Tante richtete, kamen sie doch an die richtige Adresse.

Nachdem Vernon den Grund seiner Abwesenheit noch erläutert hatte, rückte Henriette mit strahlendem Lächeln an dem Tisch und erwartete ihren Lehrer.

Lachend wies die Tante auf sie hin. „Keine Zeit verloren, bester Herr. Sie sehen, wie sehr die Kleine danach strebt, eine große Künstlerin zu werden. Seit Ihrer Abreise hat sie sich tüchtig in Ihrer Kunst geübt. Jeden Tag ist sie im Pavillon gewesen, um aus dessen Fenster den Anblick zu skizziren, welchen wir auf die Straße nach Paris haben. Ich finde gerade nicht viel Schönheit in diesem Bilde, aber Henriette behauptete, es müsse ein herrliches Bild werden; doch jetzt fällt mir ein, daß dasselbe schon lange vollendet sein muß." Sie setzte ihre Brille auf und nahte dem Tisch, während Henriette in höchster Verlegenheit dasaß und nicht wußte, was sie sagen sollte. Ihr Herz klopfte fast hörbar und ihre Wangen glühten.

„Aber mein Gott," rief die alte Dame aus, nachdem sie auf das fast leere Zeichenblatt gestarrt hatte, „da ist ja gar nichts zu sehen, als einige Striche, welche so undeutlich sind, daß man wirklich nicht weiß, ob sie die Straße, oder einen Baum vorstellen."

Das junge Mädchen wurde purpurroth.

„Das kommt daher, daß ich unzufrieden war und Alles wieder auswischte," sagte sie hastig, „aber die Linien habe ich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790625-13/fragment/page=0001

junker v. Lepel empfangen, unter den anwesenden Persönlichkeiten bemerkte man den Prinzen Nikolaus von Nassau, den ehemaligen Botschafter in Berlin Vicomte de Gontaut-Biron und den Geh. Kommerzienrath Krupp. Nachdem der Kaiser den Waggon verlassen, ließ er sich auf einem Sessel nieder und beehrte verschiedene Persönlichkeiten, darunter den Vicomte de Gontaut-Biron, mit einer Ansprache. Die Fahrt nach dem Kurhause erfolgte in einer offenen Equipage. Vor dem Bahnhofe war der Emser Kriegerverein aufgestellt, sodann bildeten bis über die Lahnbrücke mehr als tausend Kinder Spalier, welche sämmtlich deutsche Fähnchen in der Hand hielten, was einen reizenden Anblick gewährte. Die Ausschmückung des ganzen Weges war äußerst reich und geschmackvoll. Der Kriegerverein und sämmtliche Kinder defilirten unter dem Fenster des Kaisers. Es herrscht hier heute prachtvolles Kaiserwetter.

Die Kaiserin Augusta begab sich heute zum Besuch bei dem Kaiser von Koblenz nach Bad Ems.

Das Handschreiben, mit welchem der Kaiser dem Staatsminister v. Schleinitz die Mittheilung von der Erhebung in den Grafenstand machte, lautet wie folgt:

Berlin, den 15. Juni 1879.

Zwei hocherfreuliche Ereignisse, welche sich am 11. d. M. und am heutigen Tage ereigneten, die meinem Hause, aber namentlich meiner Gemahlin der Kaiserin-Königin und mir persönlich, eine ungewöhnliche Gnade der Vorsehung gewähren — unsere goldene Hochzeit und die Taufe unseres ersten Urgroßkindes — ergien sich gewiß vor Allem dazu, freudiger und dankbarer Anerkennung Ausdruck zu geben. Wem könnten diese Gefühle mehr zu Theil werden, als Ihnen, der durch seine dienstliche Stellung meinem Königlichen Hause so nahe steht, um für das Wohl desselben nach allen Richtungen hin zu wachen. Die Art und Weise, wie Sie dies jederzeit thun, beweiset, daß Sie mit ganzem Herzen Ihr Amt verrichten und Ihre wahre Anhänglichkeit an mein Haus beweisen. Um Ihnen einen erneuten Beweis meiner Anerkennung und Dankbarkeit zu geben, mache ich mir die Freude, Sie hiermit in den Grafenstand zu erheben mit dem Wunsche, daß Sie fortfahren mögen, Ihre Gesinnungen und Thätigkeiten mir und meinem Hause, auch wenn ich nicht mehr sein werde, stets zu erhalten!

Ihr dankbarer König
(gez.) Wilhelm.

Der „Reichsanzeiger" enthält folgende unter dem 23. d. erlassene Bekanntmachung des Ober-Ceremonienmeisters Grafen Stillfried: Der Königliche Hof legt heute für Se. Kaiserliche Hoheit den Prinzen Louis Napoleon, Sohn weiland Sr. Majestät des Kaisers Napoleon III., die Trauer auf acht Tage an.

Der Generalfeldmarschall Freiherr v. Manteuffel wird dem Vernehmen nach am 1. August sein Amt als Statthalter für Elsaß-Lothringen antreten.

Der Bundesrath geht nach dem Schluß des Reichstags einer ungemein anstrengenden und arbeitsvollen Zeit entgegen. Die Annahme des Zolltarifs wendet ihm zunächst die mühevolle Aufgabe zu, das amtliche Waarenverzeichniß aufzustellen und eine Reihe umfassender Ausführungsvorschriften, Controlmaßregeln, Dienstanweisungen 2c. zu schaffen. Wenn nun damit auch Commissionen im Reichskanzleramt betraut werden, welche die ersten Entwürfe herstellen, so hat der Bundesrath und zunächst der zustehende Ausschuß die weiteren Maßregeln festzustellen. Unter solchen Umständen ist nicht anzunehmen, daß der Bundesrath sich lange Ferien gönnen wird. Wahrscheinlich werden diese Arbeiten schon im Spätsommer in Angriff genommen.

In der Frage der konstitutionellen Garantien liegen der Tarifkommission jetzt folgende Anträge vor: 1) Antrag des Abg. v. Bennigsen: „Entweder im Zolltarifgesetze oder in ungetrenntem Zusammenhange mit demselben nachstehende gesetzliche Vorschriften zu beschließen: Die Höhe des Zollsatzes vom Kaffee und die Höhe des Zollsatzes sowie der Abgabe vom Salze werden für jedes Jahr im Reichshaushaltsetat festgestellt. Ergiebt sich im Reichshaushaltsetat nach der im Einzelnen erfolgten Feststellung der Einnahmen und Ausgaben ein Ueberschuß der ersteren, so ist derselbe im Etat „den einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung zu überweisen".

2) Antrag des Abg. Frhr. zu Franckenstein: „Im Zolltarifgesetze nachstehende gesetzliche Vorschriften zu beschließen:

1. Derjenige Betrag der Zölle und der Tabaksteuer, welcher die Summe von *) . . . . . ℳ in einem Jahre übersteigt, ist den einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe der Bevölkerung, mit welcher sie zu den Matrikularbeiträgen herangezogen werden, zu überweisen. Diese Ueberweisung erfolgt vorbehaltlich der definitiven Abrechnung zwischen der Reichskasse und den Einzelstaaten auf Grund der im Artikel 39 der Reichsverfassung erwähnten Quartalextracte und beziehungsweise Jahresabschlüsse.

*) Anmerkung: Hier ist der dreijährige Durchschnitt des bisherigen Erträgnisses der Zölle und der Tabaksteuer einzusetzen.

2. Die Abgabe von Salz und die Zollsätze des Tarifs in Nr. **) . . . . . werden bis zum 1. April 1881 bewilligt und von da ab jährlich im Reichshaushaltsetat festgesetzt.

**) Anmerkung: Die Tarifnummern zu bezeichnen wird im Laufe der Berathungen vorbehalten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, d. 23. Juni. Der Reichstag erledigte in seiner heutigen Sitzung zunächst die dritte Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Verfassung und Verwaltung Elsaß-Lothringens. In der Generaldebatte erklärten sich die Abgg. Grad, Kablé und Bezançon namens der Protestpartei gegen die Vorlage, weil dieselbe den Diktaturparagraphen aufrecht erhalte. Abg. Windthorst sprach gleichfalls sein Bedauern über die Fortdauer der Diktatur aus, glaubte aber trotzdem für den Gesetzentwurf stimmen zu dürfen, da derselbe die Diktatur nicht von Neuem sanktionire, sondern nur von dem Oberpräsidenten auf den Statthalter übertrage. In gleicher Weise sprach Abg. Schneegans sich zu Gunsten der Vorlage aus, die er zwar nicht als das letzte Ziel, wohl aber als eine weitere Etappe in der fortschreitenden Entwicklung der Selbstständigkeit des Landes mit lebhafter Freude begrüßte. Nachdem sich auch der Abg. Hoffmann namens der Fortschrittspartei dieser Erklärung angeschlossen hatte, wurde der Gesetzentwurf einstimmig en bloc angenommen. (Die Mitglieder der Protestpartei hatten während der Abstimmung den Saal verlassen.) Den nächsten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Nachtragsetat für Elsaß-Lothringen, welcher die durch die Verfassungsänderungen nothwendig werdenden Modifikationen des Etats, insbesondere die Ausgaben für den kaiserlichen Statthalter und das reichsländische Ministerium zu regeln bestimmt ist. Abg. Guerber klagte über die stetig wachsende Höhe der Ausgaben und verlangte, daß man den Nachtragsetat nicht im Reichstage, sondern im Landesausschuß zur Genehmigung vorlege. Abg. Windthorst schloß sich diesem Wunsche an und monirte namentlich die außerordentliche Höhe der für den Staatssekretär und die Unterstaatssekretäre ausgeworfenen Gehälter. Abg. North widersprach der Behauptung des Abg. Guerber, daß der Landeshaushaltsetat eine ungünstige Finanzlage Elsaß-Lothringens aufweise, sehr entschieden und hielt auch den Wunsch, den vorliegenden Gesetzentwurf durch den Landesausschuß berathen zu lassen, für ungeeignet, da der letztere noch nicht auf Grund des soeben festgestellten Gesetzes durch die Wahlen der Gemeinderäthe ergänzt worden sei. Die Gehälter für den Staatssekretär und die Unterstaatssekretäre erachtete er den dortigen Verhältnissen für durchaus angemessen. Trotzdem beantragte der Abg. Windthorst in der Spezialberathung — nachdem ein Antrag auf Verweisung der Vorlage in eine Kommission abgelehnt worden, — eine Herabsetzung des Gehalts für den Staatssekretär von 36000 Mark auf 24000 Mark und für die Unterstaatssekretäre von 21000 auf 15000 Mark. Abgeordneter v. Puttkamer (Fraustadt) wünscht an Stelle der beiden Ministerialdirektoren einen vierten Abtheilungschef zu dotiren, welchem das Ressort für Handel, Landwirthschaft und öffentliche Arbeiten zu übertragen sein würde. Außerdem beantragte er eine Gesammtzahl von 20 Ministerialräthen zu bewilligen und es einer kaiserlichen Verordnung zu überlassen, die Organisation der Behörden im Einzelnen zu ordnen. Nach Ablehnung der Windthorstschen Anträge wurde mit sehr zweifelhafter Majorität der Antrag auf Bewilligung von 4 Abtheilungschefs angenommen, dagegen der übrige Theil des Antrages v. Puttkamer mit 115 gegen 107 Stimmen abgelehnt, so daß das Haus wieder auf die Regierungsvorlage zurückgreifen mußte und demgemäß mit sehr geringer Majorität die Gehälter für die dort in Ansatz gebrachten 19 Ministerialräthe bewilligte. Im Uebrigen wurde die Vorlage ohne Debatte unverändert genehmigt. Zu dem Nachtragsetat für die Reichsdruckerei machten die Abgg. Zimmermann und Stephani noch einmal ihre Bedenken gegen die der Privatindustrie erwachsende Konkurrenz geltend und sprachen die Hoffnung aus, daß die Regierung die Ausdehnung der Arbeiten der Reichsdruckerei so beschränken werde, daß der Privatindustrie kein Schaden erwachse. Das Haus genehmigt hierauf auch diese Vorlage und vertagte sich dann bis Dienstag 12 Uhr. (Tarif.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⚓ Naumburg. Der diesjährige Kirschenanhang auf den hiesigen städtischen Plantagen ist für 3010 Mark verpachtet worden — 240 Mark mehr, als im vorigen Jahre. — Durch die in diesem Jahre zwar etwas spät, aber dann mit voller Kraft eingetretene Vegetation haben sich die Kirschbäume kräftig und üppig entwickelt; auch hat der reiche Fruchtanhang durch Insekten wenig oder gar nicht gelitten und die kerngesunden Früchte versprechen bei fortdauernd günstiger Witterung groß, fleischig und schmackhaft zu werden. — An unserm letzten Wochenmarkt wurden zum ersten Male Kirschen und grüne Schoten in größeren Quantitäten feil gehalten. Das ½ Litergemäß Kirschen wurde mit 20 Pfg. und das 2 Litergemäß Schoten mit 20—25 Pfg. bezahlt. — Der Kopfsalat, ein Gewächs, was hier eben so wie der Sellerie in größerem Umfange kultivirt wird, ist in diesem Jahre bei der zu seinem Gedeihen ganz besonders günstigen Witterung — Wärme und Feuchtigkeit — von vorzüglich guter Qualität und es werden von diesem wohlschmeckenden Gewächs erhebliche Quantitäten auch nach auswärts versandt. — Am 20. d. wurde unsere diesjährige Petri-Pauli-Messe durch Einläuten und mit dem Lederhandel eröffnet. Leider waren diesmal so geringe Quantitäten Lederwaaren an den Platz gebracht, daß es fast wie Ironie klingt, diesem Geschäft den Charakter eines Meßgeschäfts beizulegen. Eschweger Sohlenleder, geringere Qualität, war mit 50 Ctr. à 135—150 ℳ, Waschleder mit ca. 2 Ctr. à 135—150 ℳ, Rindleder mit 300—400 Pf. à 1 ℳ 80 ₰—2 ℳ, braunes Schafleder mit 100 Stck. zu 150 ℳ und Thüringer Kalbleder mit 72 Pf. à 3 ℳ 20 Pfg. vertreten. Da sich unerwartet viel Käufer eingefunden hatten, wurden diese wenigen Lederwaaren sehr schnell vergriffen. Der übrige, bis zum 5. k. Mts., andauernde Meßverkehr wird sich, wie bisher, nur auf den Detailhandel beschränken. Schaubuden sind bis jetzt auf dem Marktplatz noch nicht aufgestellt; möglich aber, daß die berühmte Rice'sche Menagerie noch während der Messe von Merseburg aus, wo sie gegenwärtig zur Schau gestellt ist, hier eintrifft.

⚲ Aus Preußisch-Thüringen, d. 22. Juni. Am heutigen Tage feierte der „landwirthschaftliche Verein im Kreise Weißenfels" sein Stiftungsfest im „Gasthofe zur Zufriedenheit" in Weißenfels. Eine große Anzahl von Mitglieder mit ihren Angehörigen hatte sich eingestellt, um zunächst ein Festessen einzunehmen, das durch manchen Toast gewürzt wurde. An dieses schloß sich ein Tanzkränzchen an. — In Freyburg a. d. U. hat das Ungewitter der vorigen Woche besonders die Weinberge hart betroffen. Die Wassermassen haben tiefe Furchen gerissen, die Weinstöcke zum Theil blosgelegt und große Massen von Erde und Geröll aus den Bergen herab und auf die Fahrstraße geschlämmt, so daß diese unpassirbar ist und mit allen Kräften daran gearbeitet werden muß, sie wieder in fahrbaren Zustand zu setzen. In den benachbarten altenburgischen Ortschaften Auma, Gütterlitz, Braunsdorf, Tischendorf, Geroda und Mittelpöllnitz hat es furchtbar gehagelt und sehr viel Baum- und Feldfrüchte vernichtet. — Im Laufe der vorigen Woche waren mehrere Knaben bei Rasberg mit Rübenhacken beschäftigt. Als dieselben nach Hause gingen, geriethen einige Jungen in Streit, wobei die Hacken als Vertheidigungsmittel benutzt wurden. Der 12jährige P. aus Geußnitz wurde dabei so schwer verwundet, daß er bereits seit einer Woche das Bett hüten muß. — In dem benachbarten sächsischen Dorfe Saitendorf geriethen ein Knecht und ein Enke in Streit; ersterer warf mit einem Messer und traf letzteren so unglücklich in den Nacken, daß er sich verblutete und starb. — In Deuben versuchte ein Fabrikarbeiter seine Geliebte zu ermorden, wurde aber durch einen Bergarbeiter an seinem Vorhaben behindert. Der Unmensch ist flüchtig geworden.

Wollmärkte.

Güstrow, d. 23. Juni. Angefahren sind 14000 Centner. Bei durchschnittlich 5 Prozent schwererer Wolle wurden die vorjährigen Preise behauptet. Verkauft wurden ca. zwei Drittel an Kämmer, Fabrikanten und Händler.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 23. Juni. Weizen 175—195 ℳ. Roggen 125—145 ℳ. Gerste 145—185 ℳ. Hafer 130—145 ℳ pr. 1000 kg

Magdeburger Börse, d. 23. Juni. — Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 53,50—54 ℳ.

Berlin, den 23. Juni. Weizen loco geschäftslos, Termine fest und höher, gekünd. 6000 Ctnr., Kündigungspreis 183 ℳ bez. Loco 175—200 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., Juni/Juli 182,5—183 ℳ bez., Juli/Aug. 183—183,5 ℳ bez., Aug./Sept. 187 ℳ bez., Sept./Oct. 190—191 ℳ bez., Oct./Nov. 192 ℳ bez. — Roggen loco behauptet, Termine behauptet., gekünd. 6000 Ctnr., Kündigungspreis 117,5 ℳ bez. Loco 118—138 ℳ nach Qualität gefordert, russ. 107—118 ℳ ab Bahn u. Kahn bez., polnisch. 124—125,5 ℳ ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Juni/Juli 118—117,5—118 ℳ bez., Juli/Aug. 119,5—119—119,5 ℳ bez., Aug./Sept. — ℳ bez., Sept./Oct. 126 ℳ bez., Oct./Nov. — ℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 110—180 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco behauptet, Termine still, gekünd. 6000 Ctnr., Kündigungspreis 126 ℳ bez. Loco 110—143 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat u. Juni/Juli 126 ℳ nomin., Juli/Aug. 125,5 ℳ bez., Aug./Sept. — ℳ bez., Sept./Oct. u. Oct./Nov. 128,5 ℳ Br., 128 G. — Mais matt, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Loco 103—111 ℳ nach Qualität gefordert. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 141—190 ℳ nach Qualität gefordert, Futterwaare 123—140 ℳ nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps — ℳ bez., Winterrübsen

---

angegeben. Hier sind die Hügel, dort die Häuser und da läuft die Landstraße."

„Was, dieser kleine schwarze Strich soll die Landstraße sein?" meinte die Tante mit heiterem Spott, „und nicht einmal ein Reisender ist darauf zu erblicken? —

„Es war leider keiner vorhanden," entgegnete die Nichte mit einem Seitenblick auf ihren Lehrer.

„Tausend! Deine Phantasie ist nicht sehr lebhaft, Kind, wie finden Sie diesen Grund, Herr Hubert?"

„Ganz ausgezeichnet, Madame —"

„Stille, Sie sind ein Schmeichler und sollten doch eigentlich die Kleine ob ihrer Trägheit schelten. Indessen, das ist Ihre Sache, wenn Sie zufrieden sind, habe ich nichts zu sagen, nur will ich noch bemerken, daß Ihre Schülerin Ende des Monats eine Zeichnung beendet haben muß, um sie unserem lieben Herrn Mark zu verehren. Ja, ich weiß, Sie kennen ihn noch nicht, er kommt nur alle Vierteljahre nach Versailles, aber Sie müssen ihn kennen lernen. Ein seltener Mann, mein Herr, und für seine Mündel Henriette läßt er sein Leben!"

Bernon gab keine Antwort; er wußte, daß, wenn die Dame bei diesem Kapitel angekommen, kein Ende abzusehen war. Wie das Eichhörnchen in seinem Käfig drehte es sich bei der guten Dame stets um dieselben Bewunderungsphrasen für diesen guten, herrlichen Herrn Mark. Dann nahm sie ihre Spitzenklöpplerei zur Hand und diese mechanische Arbeit versäumte niemals ihre einschläfernde Wirkung bei ihr. Wenn Frau Armand nicht mehr sprach, hörte sie auch auf zu denken, und eine Art von schläfriger Betäubung lähmte bald darauf ihre fleißigen Hände; sie nickte ein, ermunterte sich, nickte wieder und war bald fest eingeschlafen.

Die ganze Zeit über hatte Bernon am Tische gesessen, sein kleines Skizzenbuch auf dem Schooße, aber weitmehr beschäftigt, das junge Mädchen anzuschauen, welche fleißig fortarbeitete und seine Blicke nicht zu bemerken schien. Als die tiefen Athemzüge der alten Dame deren Schlaf verkündeten, erhob er sich und trat hinter den Stuhl des jungen Mädchens, welche, als sie ihn an ihrer Schulter stehend fühlte, tief erröthete, aber ruhig blieb. Es entstand eine ziemlich lange Pause, endlich bückte sich Bernon zu ihrem Ohre und flüsterte:

„Sind Sie mir noch immer böse, Henriette?"

„Nein, jetzt nicht mehr!" war die leise Antwort.

„Zuerst aber klagten Sie mich an?"

„Wie natürlich," entgegnete Henriette, „den ersten Tag glaubte ich an eine kurze Abhaltung, den zweiten auch noch, aber am dritten dachte ich nur noch an Krankheit, Tod und Trennung."

Bernon beugte sich über das junge Mädchen, ergriff ihre Hand und sagte: „Dieser elende Bote, welcher meinen Brief verlor!"

„Und welchen ich so sehnlich erwartete," flüsterte Henriette, „endlich brachte ich die Tante dahin, an Herrn Sauron zu schreiben, dieser antwortete nicht einmal. Endlich, diesen Morgen, zu ungeduldig und geängstigt, um länger warten zu können, habe ich Ihnen geschrieben."

„Mein Gott!" rief der junge Mann erschrocken aus, „und wohin sendeten Sie Ihren Brief?"

„Sie hatten mir ja gesagt, daß Sie im äußern Hof an der St. Roche-Kirche wohnten," war die Antwort, „mehr wußte ich nicht, aber der Bote versprach, ihn getreu zu besorgen."

„Er that es nicht," entgegnete Bernon nachdenklich, er drückte die noch immer gefaßte Hand an seine Lippen; „ich sehe immer mehr ein, wie schuldig ich bin, Ihnen solche Unruhe zu machen!"

„Geben Sie Acht," flüsterte Henriette, „ich glaube, die Tante ist erwacht."

Der junge Mann zeigte mit dem glücklichsten Gesichte von der Welt auf Frau Armand, welche den Schlaf der Gerechten schlief, und fuhr fort: „Glauben Sie mir nicht, daß ich nicht auch durch unsere Trennung sehr gelitten habe, die nie endenden Tage, die Trauer, die auf mir lastete und mir im Anfange unerklärlich schien. Der Friede und der helle Sonnenschein sind für mich nur in Versailles zu finden, alles Andere hat sein Interesse verloren. Aber ich will uns von nun an auch keiner solchen Trennung mehr unterwerfen. Henriette, ich werde alle Hindernisse überwinden, heute noch muß sich Alles aufklären und morgen darf ich mit Ihrer Tante sprechen und ein neues Leben wird für uns dann eröffnet!"

Er preßte die kleine, zitternde Hand, welche ihm willenlos überlassen wurde, an seine Lippen und Henriette, von unbekanntem Schauer ergriffen, sah ihn mit ihren schönen Augen vertrauensvoll an, als die Thür des Salons rasch geöffnet wurde. Beide drehten sich erschrocken nach dem unwillkommenen Eindringling um.

„Mein Vormund!" rief Henriette und eilte auf den alten Herrn zu, der in dem Anzuge, welchen Frau Nachtigall beschrieben, auf der Schwelle stand.

„Ach, theurer Herr Mark, welche angenehme Ueberraschung," rief das junge Mädchen aus, „welchem Wunder haben wir es zu danken, daß Sie uns außer in Ihrer gewöhnlich festgesetzten Zeit besuchen, doch setzen Sie sich auf diesen Lehnstuhl. Sie werden müde sein," und Henriette holte den bequemsten Stuhl im Zimmer herbei und suchte durch rasches Sprechen ihre Verlegenheit zu verbergen. „Vor einigen Minuten sprachen wir von Ihnen, theurer Herr Vormund," fügte die kleine Schelmin hinzu und hoffte durch diese unschuldige Schmeichelei den Greis milder zu stimmen.

Der Veteran ließ seine halbblinden Augen forschend durch das Zimmer schweifen und als er die schlafende Frau Armand erblickte, sagte er nicht ohne Schärfe: „Also man hat von mir gesprochen und das hat unstreitig sehr einschläfernd auf Madame Armand gewirkt."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790625-13/fragment/page=0002

— ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl behauptet, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß 56,5 ℳ pr. 100 Kilogr bez., pr. diesen Monat 56,7 ℳ bez., Juni/Juli 56,6 ℳ bez., Juli/Aug. — ℳ bez., Aug./Sept. — ℳ bez., Sept/Oct. 57,1—57 ℳ bez., Oct./Nov. 57,3 ℳ bez., Nov.-Dec. 57,6 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus fest und höher, gekünd. — Liter, Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat, Juni/Juli u. Juli/Aug. 52,6—52,9 ℳ bez., Aug./Sept. 53,4—53,7—53,6 ℳ bez., Sept./Oct. 53,5 ℳ bez, Oct./Nov. — ℳ bez., Nov./Dec. — ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10.000 % ohne Faß loco 53,3 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,00—26,50, Nr. 0 26,50—25,00, Nr. 0 und 1 25,00—23,50. Roggenmehl behauptet, gekünd. 500 Ctnr., Kündigungspreis 17,80 ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat 17,80 ℳ bez., Juni/Juli u. Juli/Aug. 17,70 ℳ bez., Aug./Septbr. 17,80 ℳ bez., Sept./Oct. 18—18,05 ℳ bez., Oct./Nov. — ℳ bez.

Stettin, den 23. Juni. Weizen pr. Juni/Juli 186,00 bez., Sept./Octbr. 189,00 bez. — Roggen pr. Juni/Juli 117,00 bez., Sept./Oct. 122,50 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 57,00 bez., Sept./Octbr. 57,00 bez. — Rübsen pr. Sept./Oct. 260,00 bez. — Spiritus loco 52,90 bez., pr. Juni/Juli 52,10 bez., Aug./Sept. 53,00 bez., Sept./Oct. 52,80 bez.

Breslau, d. 23. Juni. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juni/Juli 50,30 bez., Juli/Aug. 50,30 bez., Sept./Oct. 51,00 bez. — Weizen pr. Juni/Juli 178,00 bez. — Roggen pr. Juni 120,00 bez., Juni/Juli 119,50 bez., Sept./Oct. 125,50 bez. — Rüböl pr. Juni 56,00 bez., Sept./Oct. 54,50 bez. — Wetter: Schön.

Hamburg, d. 23. Juni. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. Juni/Juli 186 Br., 185 G., pr. Sept./Octbr. 188½ Br., 187½ G. Roggen pr. Juni/Juli 116 Br., 115 G., pr. Sept./Octbr. 121 Br., 120 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl still, loco 59, pr. Octbr. 58½. Spiritus still, pr. Juni 36 Br., Juli/Aug. 36¼ Br., Aug./Sept. 37½ Br., Sept./Oct. 38½ Br. — Wetter: Schön.

London, d. 23. Juni. (Schlußbericht.) Weizen bei trägem Geschäft unverändert, angekommene Ladungen fest, aber ruhig. Andere Getreidearten träge. Preise unverändert. — Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 23. Juni. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. Novbr. 277. Roggen loco unverändert, auf Termine flau, pr. Oct. 151. Raps pr. Herbst 356 Fl. Rüböl loco 34½, pr. Herbst 34⅝.

Liverpool, d. 23. Juni. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 7 1/32, August-September-Lieferung 7 3/32 d.

Petroleum. Berlin, d. 23. Juni: Loco 18,5 ℳ bz, pr. Juni 18,0 ℳ bz. — **Hamburg**: Behauptet, Standard white loco 7,30 Bf., 7 20 Gd., pr. Juni 7,20 Gd., pr. Aug./Dec. 7,25 Gd. — **Bremen**: Steigend. (Schlußbericht.) Standard white loco 7,00, pr. Juli 7,00, pr. August 7,05, pr. Sept./Dec. 7,35. Alles bezahlt. — **Antwerpen** (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bz. u. Bf., pr. Juli 17½ Bf., pr. Septbr. 18 Bf., pr. Septbr./Decbr. 18⅜ bz. u. Bf. Fest.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 23. Juni Abends am neuen Unterhaupt 2,54, am 24. Juni Morgens am neuen Unterhaupt 2,50 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 25. Juni Vormittags 1,84 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 23. Juni. Am Pegel 2,58 über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 23. Juni 27 Centimeter über 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 23. Juni. Die Meldungen der auswärtigen Plätze boten keinerlei Anregung; die Fonds- und Actienbörse eröffnete, wie das meist zu sein pflegt, denn auch hier in schwacher Haltung und großer Lustlosigkeit. Die mehrfach herabgesetzten Course riefen dann einige Kauflust hervor. Deckungen wirkten mit und so trat bald wohl eine kleine Besserung ein; als aber das Deckungsbedürfniß befriedigt war, trat auch wieder eine schwächere Tendenz ein. — Das Geschäft blieb im Ganzen geringfügig, Creditactien waren nur mäßig belebt, erloren etwa 2 ℳ, Franzosen büßten gegen 4 ℳ ein, Lombarden blieben wenig verändert. Auf dem Rentenmarkt blieben Oesterreichische und Ungarische sehr still, die Course, zuerst niedriger, hoben sich dann ein wenig; ebenso Russische Anleihen, die sich erst später etwas besserten, während Russische Noten behauptet blieben. Einiges Leben bei fester Haltung fand in Rheinisch-Westfälischen Bahnen, besonders Rheinischen statt Rumänier blieben gut behauptet, waren aber nur in geringem Verkehr In gegen baar gehandelten Bahnen ging nur wenig um. — Bankactien waren zwar in den Coursen mehrfach etwas besser, aber fast nur nominell, da ein Geschäft in ihnen fast gar nicht stattfand. Inländische Fonds und Prioritäten waren fest und entwickelten ziemlich reges Leben; fremde Prioritäten blieben vernachlässigt und ohne nennenswerthe Verängerungen. — Zum Schluß befestigte sich die Haltung wieder entschieden.

Course um 2½ Uhr. Tendenz: fest. Lombarden 154,50, Franzosen 488,50, Creditactien 454 50, Laurahütte 70,25, Diskonto-Commandit 148,50, Bergische 89,00, Cöln-Mindener 134,25 Rheinische 123,00, Galizier 106,87, Rumänier 31,50, Oesterreichische Papierrente 57,50, Italiener 80 00, Russen alte 85,50, Russen neue 88,25, Oesterreichische Goldrente 67,62, Ungar. Goldrente 81,12, Russische Noten 200 25, Orient —, Deutsche Bank —.

Leipziger Börse vom 23. Juni. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1877 v. 5000—2000 ℳ 4 % 99,50 bz., do. v. 1000 ℳ 4 % 99,50 bz., do. v. 500—200 ℳ 4 % 99,50 bz., Königl. sächs. Renten-Anl. v. 1876 v. 5000—3000 ℳ 3 % 76,20 bz., do. v. 5000—3000 ℳ 3 % 76,20 bz., do. von 1000 ℳ 3 % 76,20 bz., do. von 1000 ℳ 3 % 76,20 bz., do. v. 500 ℳ 3 % 76,30 G., do. v. 500 ℳ 3 % 76,30 G., do. v. 300 ℳ 3 % 79,25 G., do. v. 300 ℳ 3 % 76,95 bz., Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ₰ 3 % 97 G., do. von 1830 v. 200—25 ₰ 3 % 97 G., do. v. 1855 v. 100 ₰ 3 % 87 G., do. v. 1847 v. 500 ₰ 4 % 100 B, do. von 1852—1868 von 500 ₰ 4 % 100,05 bz., do. von 1869 von 500 ₰ 4 % 100,05 bz., do. von 1852—1868 v. 100 ₰ 4 % 100,15 bz., do. v. 1869 v. 100 ₰ 4 % 100,15 bz., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ₰ 4 % 99,90 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ₰ 4 % 100,20 G., do. v. 1870 v. 500 ₰ 5 % 100,60 G., do. v. 1870 v. 100 ₰ 5 % 100,60 G., do. v. 1867 abg. abz. 5 % Z. S. I 4 % 99,85 G., do. v. 1867 abg. abz. 5 % Z. S. II 4 % 99,85 G., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 ₰ 3½ % 91,75 G., do. Löbau-Zittauer Lit B à 25 ₰ 4 % 98,50 G.

Prämienschlüsse.

	Juli.	August.		Juli.	August
Bergisch.-M.	90½/1½	91½/2½	Disconto-C.	152/3	153½
Köln.-Mind.	136½/3	137½/4	Prß. Bd.-C.	73/2	74/3
Mainz-Ludw.	75½/1¼	76/2	Reichsb.-A.	156/1	156½
Oberschles.	148/3	149½/4	Laurahütte	72/2	73½/3
Oestr. Ndwb.	—	—	Oestr. Goldr.	68½/1	69/1¼
Rheinische	125/2½	126/4	Ung. Goldr.	82¼/1¼	82½/1½
Rumänische	—	33½/1½	Russen	—	—
Galizier	108/1	109/2	do. neue	89/1	89⅗/1½
Darmstädt.	130/2½	131½/3½	Franzosen	493/496/10	—
Deutsche Bk.	120½/3	122/4	Oestr. Kred.	461/11/1	—

Berliner Börse vom 23. Juni.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,70 bz
London	1 L. S.	8 T.	20,45 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,90 bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	175,25 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	199,65 bz
Warschau	100 SR.	8 T.	199,90 bz

Disconto Berlin: Wechsel 3 %, Lombard 4 %.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	20,37 bz	Oesterr. Banknoten	175,40 bz
20-Frcs.-St.	16,215 bz	do. Silberg.	— —
Dollars	4,19 G	Russ. Banknot.	200,20 bz
Imperials	16,68 G		

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	99,30 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,90 bz
do. 1876	4	99,00 bz
Staats-Anleihe	4	99,00 bz
do. 1850/52	4	99,50 bz
Staatsschuldscheine	3½	94,75 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	153,40 bz
Pfandbriefe: Landschaftl. Central	4	98,00 bz
Kur- u. Neumärkische	4	98,10 bz
Ostpreußische	4	97,70 bz
do.	4½	102,90 bz G
Pommersche	3½	88,00 G
do.	4	98,10 bz
do.	4½	103,40 bz G
Posensche, neue	4	97,90 bz
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	89,10 G
Westpreuß., rittersch.	3½	88,00 G
do. do.	4	97,70 B
do. II. Ser.	5	— —
do. do.	4½	— —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärkische	4	98,40 bz
Pommersche	4	98,30 B
Posensche	4	98,25 bz
Preußische	4	98,25 bz
Rhein. u. Westfäl.	4	99,75 bz
Sächsische	4	98,90 bz
Schlesische	4	98,50 bz
Bad. Pr.-Anl. 67	4	131,80 bz
do. 35-Fl.-Obl.	—	173,50 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,00 bz B
Braunsch. 20Thl.-Loose p.St.	—	87,75 bz
Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	3½	129,00 bz
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	127,00 bz G
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	186,00 bz
Meining. Loose p. St.	—	24,90 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	149,75 bz

Ausländische Fonds.

Oesterreichische Gold-Rente	4	67,75 bz
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	57,60 G
do. Silber-Rente	4⅕	58,80 bz G
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	326,00 B
do. 1860 Loose	5	119,60 bz
do 1864 do.	—	287,50 bz
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	81,25 B
Ungar. Schatz-Scheine II.	6	102,75 G
Italienische Rente	5	80,00 bz
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5	85,50 bz
Russische Anleihe von 1877	5	88,30 bz
Russ. Boden-Cred	5	77,00 à 10 bz
do. Pr.-Anl. 64	5	149,50 bz
do. do. 66	5	147,25 bz
Türkische Anleihe 65	fr.	11,90 G

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,25 G
Ank. Pf. d. Prß. Hyp.-A.-Bk.	4½	99,50 G
do. do. do. neue	5	103,50 bz G
do. do. do.	5	100,75 bz G
Ak. H. B. Pr. Bod. C. rz. 110	5	103,00 G
do. do. do. 100	5	100,00 G
Hyp.-Schuldscheine	5	— —
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	96,70 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	100,25 G
Ndd. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	101,50 G
Unk. do. rückz. à 100	5	103,90 bz
do. do. rückz. à 110	5	110,75 bz
do. do. do.	4½	103,90 bz G
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	103,75 bz G
do. do. rückz. à 110	4½	96,75 bz G
Krupp Part. Obl. rckz. 110	5	110,70 bz
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	101,00 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,00 G
do. do.	4½	100,30 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	79,10 B

Bank-Papiere.*)	Dividende 1877	1878	
Aachener Diskonto	4	5	83,50 G
Amsterdamer Bank	6½	6¼	100,25 bz G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	0	31,75 bz B
Bergisch-Märkische Bank	4	6	93,50 G
Berliner Cassenverein	8 4/15	8 9/10	160,00 B
do Handelsgesellsch.	0	0	64,75 bz G

Dividende	1877	1878	
Braunschweiger Bank	3	4½	85,70 bz
do. Creditbank	4⅔	4⅔	84,75 G
Breslauer Discontobank	3	3	75,25 bz G
Coburger Creditbank	5	4½	71,00 G
Darmstädter Bank	6¾	6¾	128,20 bz B
do. Zettelbank	5¾	5¼	104,60 B
Dess. Creditbank, neue	3	3	64,75 B
do. Landesbank	8½	8½	118,00 bz
Deutsche Bank	6	6½	116,60 bz G
do. Genossensch.	5½	5½	100,00 etw bz G
Disconto-Command.	5	6½	147,50 G
Geraer Bank	4	5	85,30 G
Hannoversche Bank	6	5½	104,00 B
Hyp.-Bank (Hübner)	8	5	91,25 etw bz G
Leipziger Creditanstalt	5⅔	6⅔	129,00 B
Magdeburger Bankverein	5¼	4⅛	80,00 G
Meininger Creditbank	2	2½	81,75 etw bz G
Norddeutsche Bank	8½	8⅛	— —
Nordd. Grundcredit	5	0	54,10 bz G
Oesterr. Creditanstalt	8⅛	8¾	453 à 1 à 54 bz
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	5	70,50 bz G
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	124,50 bz G
Reichsbank [4½	6,29	6 3/10	155,20 bz G
Sächsische Bank	5¾	5¾	109,25 bz G
Schlesischer Bankverein	5	5	91,50 G
Weimarische Bank	0	0	37,00 B
In Liquidation.			
Sächsische Creditbank	—	—	107,75 G
Thüringer Bank	—	—	80,00 G
Industrie-Papiere.			
Brauerei Ahrens	0	1	53,25 bz
do. Böhmisches	10	10	106,50 B
do. Bock	0	0	32,00 B
do. Königstadt	0	0	14,75 bz G
do. Tivoli	0	0	60,00 bz G
do. Unions	0	0	36,00 G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	29,00 G
Dessauer Gas	13	13	149,00 G
Eisenbahnb. Görlitzer	4	—	74,75 B
do. Oberschlesische	0	0	31,00 G
Glauziger Zuckerfabrik	3½	—	45,50 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	3	5	68,00 G
Masch.-Fabr. Anhalter	0	4½	—
do. Egels	0	0	26,00 G
do. Freund	0	—	6,00 B
do. Hallesche	10	14	133,00 B
do. Hannoversche	0	—	9,70 bz
do. Schwarzkopff	4	—	70,75 B
do. Wöhlert	0	0	13,60 bz
do. Zeitzer	0	—	42,50 B
Omnibus-Gesellschaft	8	10	107,50 bz
Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.			
Arenberg, Bergbau.	0	0	120,00 bz G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	17,00 etw bz G
Bochum Bergw. A.	4	—	85,00 B
do. do. B.	0	—	— —
do. Gußstahlfabrik	0	—	47,00 bz B
Bonifacius	0	—	29,75 bz G
Borussia, Bergwerk	0	0	78,75 G
Braunschweiger Kohlen	0	0	31,75 bz
Centrum	—	—	— —
Dortmunder Union	0	—	9,25 bz G
Duxer Kohlenverein	0	0	17,25 B
Gelsenkirchener	5½	6	98,00 B
Georg-Marien-Bergw.-B.	0	—	64,00 bz
Harpener Bergbau-Ges.	2½	—	88,00 bz
Hibernia	2½	2¾	54,50 bz G
Hörder Hüttenverein	0	—	43,00 bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	14,50 G
Königs- u. Laurahütte	2	—	69,90 bz
König Wilhelm	0	0	23,50 bz G
Lauchhammer	0	—	28,50 etw bz G
Louise Tiefbau	0	—	39,60 bz G
Magdeburger	6⅔	6	113,00 G
Marienhütte	3	2½	52,00 B
Mechernicher	12	9	116,00 B
Menden, Schwerte	4	—	59,00 etw bz B
Osnabr. Stahlw. [6	0	—	32,50 B
Phönix, Bergw., A.	0	—	52,00 bz B
do. do. B.	0	—	36,75 B
Pluto, Bergw.-Ges.	0	0	42,50 B
Schles. Zinkhütten	6½	5½	78,50 bz G
do. do. St.-Pr.-A. [4½	6½	5½	89,00 bz G
Thale, Eisenwerk	2	0	28,00 G
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	— —
do. do. B.	—	—	— —
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.			
Aachen Mastricht	½	½	17,75 bz G
Altona Kieler	8	6⅔	123,00 bz
Bergisch-Märkische	3⅛	4	88,50 bz
Berlin-Anhalt	5¾	5	93,00 bz
Berlin Dresden	0	—	14,50 bz
Berlin-Görlitz	0	0	15,80 bz
Berlin-Hamburg	11½	10½	178,00 bz G
Berlin-Potsdam-Magdeb	3½	3½	92,40 bz G

Dividende	1877	1878	
Berlin-Stettin	7 1/10	3,65	107,70 bz B
Breslau-Schwd.-Freib.	2½	3¼	76,10 bz G
Cöln-Mindener	5 1/20	6 3/19	133,50 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	6	14,00 bz B
Hannover-Altenbekener	0	0	13,80 bz
Märkisch-Posener	0	0	23,75 bz
Magdeburg-Halberstadt	8	9½	139,40 bz
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	98,50 G
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	21,90 bz
Oberschl. A. C. D. E. [3½	8½	8½	145,25 bz G
do. B. gar. [3½	8½	8½	130,50 bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	49,00 bz
Rechte Oderuferbahn	6⅕	7	119,60 bz
Rheinische	7	7	122,00 bz
do B. gar.	4	4	97,00 etw bz G
Rhein-Nahe	0	0	10,50 G
Stargard-Posen [4½	4½	4½	101,50 bz
Thüringer A.	7½	8	130,00 bz G
do. B.	4	4	95,90 bz
do. C. [4½	4½	4½	102,90 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	4	74,60 bz
Weimar-Gera gar. [4½	4½	4½	38,25 bz
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	1	40,75 bz G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	43,75 etw bz G
Hannover-Altenbeken [5	0	0	29,50 bz G
Märkisch-Posener [5	4½	5	93,50 bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	4⅕	86,00 bz G
do. C. [5	5	5	112,25 bz G
Nordhausen-Erfurt [5	2 8/15	3⅕	72,50 etw bz G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	92,25 etw bz G
Rechte Oderuferbahn [5	6½	7	121,50 bz B
Weimar-Gera [5	0	0	22,40 bz G
Saalbahn [5	0	0	25,40 bz
Saal-Unstrutbahn [fr	0	0	9,90 bz G
Amsterdam-Rotterdom	5,8	6 7/40	119,75 bz
Aussig-Teplitz	11	11	159,00 bz
Böhm. Westbahn 5 % gar. [5	5	5	82,90 bz
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	78,00 bz B
Galizische Carl-Ldw.-B. [5	9	8,214	106,80 bz
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	6	6	485 à 3 à 7,50 bz
do. Nordwestbahn [5	4,15	4	221,00 bz G
do. B. [5	0	0	107,75 bz
Rumänier	2	2	31,60 bz G
Russ. Staatsb. 5 % gar. [5	7,48	—	128,25 bz
Südöst. (Lomb.)	0	0	153 à 4 bz
Turnau-Prager	3	0	40,75 G
Warschau-Wien	5	—	185,50 bz

Eisenb.-Prior.-Actien und Obligationen der Berliner u Leipz. Börse	Zf.	
Aachen Mastrichter	4½	97,25 bz
do. II. Em.	5	103,10 bz G
do. III. Em.	5	101,00 bz G
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	102,75 B
do. II. Ser.	4½	102,75 B
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	89,20 B
do. III. L. B. do.	3½	89,20 G
do. IV. Ser.	4½	102,25 bz G
do. V. Ser.	4½	102,50 bz
do. VI. Ser.	4½	102,80 bz G
do. VII. Ser.	5	102,20 bz
do. VIII. Ser.	4½	102,00 bz
do. IX. Ser.	5	107,00 bz B
do. Aach.-Düsseld. III. S.	4½	— —
do. Dortm.-Soest II. Ser.	4½	— —
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	103,00 G
Berlin-Anhalter	4	100,00 B
do. I. u. II. Em.	4½	102,25 bz
do. Lit. B.	4½	102,25 bz
Berlin-Dresd. v. St. gar.	4½	103,10 bz G
Berlin-Görlitzer	5	103,50 bz
do. Lit. B.	4½	97,20 G
do. Lit. C.	4½	92,80 bz
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	— —
do. C.	4	98,10 G
do. D.	4½	102,10 G
do. E.	4½	— —
do. F.	4½	102,10 B
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	98,25 bz G
do. III. Em. do.	4	98,25 bz G
do. IV. Em. v. St. gar.	4½	103,10 G
do. VI. Em. do.	4	98,25 G
do. VII. Em.	4½	102,00 bz G
Bresl.-Schw.-Freib. E.	4½	— — F. — —
do. Lit. K.	4½	100,10 bz
do. 1876	5	104,30 G
Cöln-Mindener I. Em.	4½	102,50 bz G
do. II. Em.	5	— —
do. do.	4	98,00 bz B
do. III. Em.	4	98,00 bz B
do. do.	4½	— —
do. 3½ gar. IV. Em.	4	98,25 bz G
do. V. Em.	4	97,75 G
do. VI. Em.	4½	102,50 bz G
do. VII. Em.	4½	102,40 bz
Halle Sorau-Gub. gar.	4½	103,00 G
Hann.-Alt. I. gar. Mgd.-H.	4½	99,50 bz
do. do. II.	4½	98,75 B
do. do. III.	4½	101,25 G

Magdeb.-Halberstädter	4½	102,50 G
do. do. v. 1865	4½	102,50 G
do. do. v. 1873	4½	102,10 bz B
Magdeb.-Wittenberge	3	80,20 bz
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	103,25 B
do. do. Lit. B.	4	96,70 bz G
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	98,25 bz G
do. II. Ser. à 62½	4	98,25 B
do. Obl. I. u. II. S	4	98,25 G
Oberschlesische B.	3½	— —
do. C.	4	— — D. 98,00
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	102,90 B
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	102,75 bz G
do. von 1869	5	102,10 G
do. (Brieg-Neiße)	4½	— —
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —
do. do.	5	103,30 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. u. III. Em.	4½	101,60 G
Ostpreußische Südbahn	4½	100,75 G
Rechte Oderufer Pr.	4½	102,40 G
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat gar.	3½	91,00 bz
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	102,50 bz G
do. do. v. 62 u. 64	4½	102,50 bz G
do. do. v. 1865	4½	— —
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	103,00 G
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	99,00 G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	99,00 bz G
do. IV. Ser.	4½	102,75 bz G
do. V. Ser.	4½	102,50 bz
do. VI. Ser.	4½	— —
Mainz-Ludwigshafen	5	104,75 bz B
Dux-Bodenbach	fr.	79,80 bz
do. do. neue	fr.	75,00 bz G
Dux-Prag	fr.	35,60 bz G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	89,40 B
do. do. gar. II. Em.	5	88,30 G
do. do. gar. III. Em.	5	88,25 bz G
do. do. gar. IV. Em.	5	88,25 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	69,00 bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	73,50 bz
do. do. 1872er gar.	5	71,75 bz G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	72,40 bz G
do. do. II. Em.	5	74,25 B
do. do. III. Em.	5	67,90 bz G
Oest. Fr.-Stsb., alte gar.	3	363,25 bz G
do. neue gar.	3	346,00 bz G
do. do. neue II. Em.	5	102,50 G
Oesterr. Nordwestb.. gar.	5	82,60 B
do. Lit. B. Elbethal.	5	76,70 bz B
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	263,25 bz G
do. do. neue gar.	3	262,75 G
do. do. Obl. gar.	5	87,75 etw bz G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	64,00 etw bz G
do. Ostbahn gar.	5	61,90 bz
do. do. II. Em.	5	72,40 bz G
Charkow-Asow. gar.	5	88,50 G
do. in £ à 20 ℳ gar.	5	83,60 bz G
Chark.-Krementschug gar.	5	86,50 G
do. do. in £ St.	5	83,60 G
Jelez-Orel gar.	5	87,00 bz
Jelez-Woronesch gar.	5	86,50 B
Koslow-Woronesch gar.	5	96,00 G
Kursk-Charkow gar.	5	88,75 B
Kursk-Kiew gar.	5	96,25 bz G
Mosko-Rjäsan gar.	5	101,10 bz
Mosko-Smolensk gar.	5	90,75 bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	98,00 bz G
Rybinsk-Bologoye	5	79,60 G
do. II. Em.	5	75,25 bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	90,00 B
Warschau-Terespol gar.	5	93,50 bz
Warschau-Wien. II. Em.	5	100,60 etw bz G
do. III. Em.	5	98,75 etw bz B

Leipziger Börse vom 23 Juni

Aussig-Teplitzer von 1872	5	100,00 G
do. von 1874	5	103,75 G
Böhmische Nordb. 1871	5	70,90 G
Brünn-Rossitzer von 1872	5	100,50 B
Buschtiehrader, alte	5	75,75 bz
do. von 1871	5	73,00 G
do. von 1872	5	68,90 G
Graz-Köflacher von 1872	5	63,00 bz G
K.-Fr.-Josephbahn v. 1873	5	81,00 B
Prag-Turnauer von 1874	5	87,00 G
Schldsch. Mansf. Gwrsch.	4½	101,50 B
do. do.	5	103,00 B
do. Em. 1875	5	104,40 G
Sächsische Rente	3	76,25 G

*) Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4 % Zinsen berechnet

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790625-13/fragment/page=0003

Grosser Ausverkauf.

In Folge **Separation** mit meinem Schwager wird der **Ausverkauf** meines bedeutenden Lagers, bestehend in **Tuchen, Manufactur-, Seiden- und Leinen-Waaren,** fortgesetzt; ich erlaube mir das geehrte Publikum auf meine in den hiesigen Zeitungen bereits erschienene **Preisliste** nochmals aufmerksam zu machen und dürfte sich nicht bald wieder Gelegenheit bieten, solch **vortheilhafte Einkäufe** machen zu können.

Louis Sachs, grosse Ulrichsstrasse 24.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Vertheilung des Gewinnantheils an die Versicherten der Abtheilung B., Jahresclasse 1875.

Der Gewinnantheil der **Jahresclasse 1875** per ultimo 1878, zahlbar am **1. Juli 1879** für die Jahre 1875/78, beträgt

21,60 pro Cent einer Jahresprämie.

Die Gewinnantheilscheine sind von den Inhabern der im Jahre **1875** nach den Tabellen 1d bis 5 gezeichneten Policen gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben etwa ertheilten Depositalscheine, und gegen Quittung, bei den betreffenden Agenten der Gesellschaft entgegenzunehmen.

Lübeck, im Mai 1879.

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der Director:

Bernh. Sydow.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Errichtet 1828.

Nach dem Berichte über das 50ste Geschäftsjahr waren ultimo 1878 bei der Gesellschaft versichert:

38101 Personen mit einem Capital von **M 114.514.126,39** und **M 116.435,92** jährlicher Rente.

Das Gewährleistungs-Capital betrug ult. 1878 **M 22.537.935,64.**

Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1878 für 10680 Sterbefälle gezahlt . . **M 31.872.628,53.**

Die Prämien sind fest und äußerst billig. Außerdem nehmen die nach dem 1. Januar **1872** Versicherten an **75** pro Cent des Geschäftsgewinnes der Gesellschaft Theil, ohne in Verlustjahren zur Leistung von Prämien-Nachschüssen verpflichtet zu sein.

Halle a/S., im Juni 1879.

Der Generalbevollmächtigte:

R. Fischer.

Mettlacher-Mosaikplatten

sind in den **gangbarsten** Dessins stets vorräthig bei unsern **Vertretern**

Herren Ed. Lincke & Ströfer in Halle a/Saale,

welche zu **Fabrikpreisen** mit einem vereinbarten Aufschlag pro qm. für Fracht und Lagerspesen ab ihrem Lager verkaufen.

Bei **waggonweisen resp. directem** Bezuge fallen die Lagerspesen fort und werden die Sendungen von der Fabrik an ihren Bestimmungsort dirigirt.

Wiederverkäufer erhalten **besondere** Bedingungen.

Die **Herren Ed. Lincke & Ströfer** übernehmen das Verlegen der Platten zu den **Selbstkosten.**

Die **Mettlacher-Platten** tragen zum Unterschiede von den zahlreichen Nachahmungen, die als **sogenannte Mettlacher-Platten** u. s. w. in den Handel gebracht werden, auf der Rückseite den Firmastempel **„Villeroy & Boch. Mettlach".**

Jede weitere Auskunft über **Muster, Pläne, Voranschläge, amtliche Prüfung der Platten** 2c. ertheilen sowohl die Herren **Ed. Lincke & Ströfer** als auch direct

Mettlach, im Juni 1879.

Villeroy & Boch.

Saatplanen

in jeder beliebigen Größe und Qualität;

Lowry- und Diemenplanen

von anerkannt bestem wasserdichtem, **präparirtem Segeltuch** liefert jede Größe in zweckmäßigster Einrichtung äußerst preiswerth;

Sommer-Pferdedecken und Schabracken

bietet mein Lager eine reiche Auswahl schöner neuer Muster. — Eine Partie gebrauchte

Segel

zu **Zelt-** und **Dreschplanen,** auch ausgeschnitten, gebe billig ab. Mein großartiges Lager aller Gattungen

Säcke

empfehle in allen Qualitäten und Dimensionen zu Fabrikpreisen.

F. Lehmann früher **Pfaffenberg.**

Leipzigerstrasse 80.

Urtheile ärztlicher Sommitäten über die

FRANZ JOSEF BITTERQUELLE

das anerkannt wirksamste aller Bitterwässer.

Prof. Dr. von Gietl, Geh. Rath u. K. Leibarzt, München: „Leistet in allen Fällen, in welchen die Anwendung von Bitterwasser angezeigt ist, ausgezeichnete Dienste." **München, 12. März 1879.**

Prof. Dr. C. Hennig, Leipzig. Wirkt in Gaben von ½ bis 1 Weinglas voll sicher und ohne Beschwerden, und wird esslöffelbis ¼ weinglasweise genommen auch von Kindern vertragen. Dieses Wasser hat vor dem Friedrichshaller den angenehmen Geschmack voraus. **Leipzig, 13. April 1879.**

Prof. Dr. A. Kussmaul, Geh. Rath, Strassburg: „Ist schon in kleinen Gaben wirksam und nicht unangenehm zu nehmen." **Strassburg, 31. Jan. 1879.**

Prof. Dr. W. Leube, in Erlangen: „Wirkt sicher und macht keinerlei Beschwerden. Selbst in Fällen, wo es bei reizbarem Darme verabreicht wurde, erzielte das Wasser schmerzlose Wirkung." **Erlangen, 26. Decbr. 1878.**

Prof. Dr. von Scanzoni, Geh. Rath, Würzburg: „Die Wirkung ist ausnahmslos rasch, zuverlässig und schmerzlos." **Würzburg, 26. Juli 1877.**

Geh. Med.-Rath Dr. Seiler, Dresden.

In Fällen von Magengeschwür, Magenerweiterung u. Bauchfellentzündung mit Erfolg angewendet. Die Wirkung ist milder u. sicherer als die des künstlichen Magnesiawassers. **Dresden, 7. April 1879.**

Vorräthig in **Halle a/S.** bei **Helmbold & Co.,** sowie in allen Apotheken und Mineralwasser-Depôts. Brunnenschriften etc. gratis durch die Versendungs-Direction in Budapest.

Kunstverein.

Die **Kunstausstellung** im Saale des Stadtgymnasiums wird Mittwoch den 25. d. M. Abends 6 Uhr geschlossen.

Von Sonntag Nachmittag 2 Uhr bis zum Schlusse am Mittwoch ist dieselbe gegen **25 Pfg. Entrée** geöffnet.

Der Vorstand.

Japanische Sonnenschirme,

à Stück 1 Mark, empfiehlt

G. Gröhe, Leipzigerstrasse 104.

Großes Lager

von **eisern. Trägern, Bauschienen, Säulen etc., Stabeisen, schmiedeis., gusseis., messing.** und **Bleirohre, Eisenbleche, Bleibleche, schlesische Zinkbleche.** Sofortige Lieferung, **billige** Preise.

Halle a/S. ***Hingst & Scheller.***

Tinten-Tod entfernt sofort jede **Tinte** aus **Papier, Kleidern, Holz** 2c., à Fl. 40 Pfg. Zu haben bei

Albin Hentze, Schmeerstraße **39.**

In Löbejün **Fr. Rudloff.**

Electro-magnetische Zahnhalsbänder, rühmlichst bewährt beim Zahnen der Kinder, à Etui 1 RM. 25 Pfg. Zu haben bei **Albin Hentze,** Schmeerstraße **39.**

Moleskin's

zu **Knaben-Anzügen** empfiehlt

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Eine **Gärtnerei,** 74,50 Ar groß, mit komfortablem Wohngebäude, Gewächshaus 2c., in einem frequenten Badeorte Thüringens belegen, beabsichtigt Erbtheilungshalber zu verkaufen.

Anfragen unter S. # 1459 befördert die Annonc.-Expedition von **Ad. Grabow** jun. in Weißenfels a/S.

Von heute ab versende ich **Tischbutter** in **feinster** süßschmeckender **Gras**waare in Fäßchen von netto 9 ℔ à 1 Mk. **franco** per Post und erbitte Aufträge.

Carl Schiffmann in Rügenwalde.

Häuser- u. Kapital-Geschäfte vermittelt

A. Bleeser, Schmeerstr. 25.

Die Wohnung **Barfüßerstr. 14 1 Treppe** ist zum **1. Oct.** d. J. (oder schon 15. Septbr.) zu vermiethen. Meldungen bei Prof. **Heydemann** ebenda.

Felsenkeller in Friedrichroda mit neu erbautem Kurhause empfiehlt seine comfortabel eingerichteten Localitäten allen geehrten Reisenden unter Zusicherung billiger Preise auf das Angelegentlichste. Pension von 4 M, Logis von 1 M 25 ₰ an.

Besitzer **Friedr. Eckardt.**

Eisschränke

neuester Construction sowie eiserne

Gartenmöbel

empfehlen in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen**

A. L. Müller & Co.,

Halle a/S.,

8 Poststrasse 8.

Ein j. Kaufm., Materialist, zwei Jahre als Commis thätig u. militärfrei, sucht Stellung in einem Engros-Geschäft, vorläufig als

Volontair.

Kenntn. in Comptoirarb. u. Befähigung zur Correspondence vorhanden. Gef. Off. u. H. W. 17. postlag. Zörbig b. Halle erbeten.

Ein ordentliches und geschicktes Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit wird für 1. Juli c. verlangt in der Apotheke zu **Teutschenthal.**

Täglich frische Erdbeeren C. Müller Nachf.

---

100 ℔ sehr schönes **Gerstenstroh** hat abzugeben Teutschenthal. **C. Mennicke.**

Ein Pferd (Stute tragend) und ein 4½ Monat altes Füllen, stehen wegen Nachzucht zu verkaufen.

Nauendorf a/Petersb.

F. Westfeld.

Landwirthschaftliches.

In der Vorstandssitzung des Bauernvereins des Saalkreises wurde am 13. Mai d. J. beschlossen, die diesjährige Sommersitzung auf dem hohen Petersberg bei Hrn. **Römer** abzuhalten. Auch wurde gewünscht, daß nicht nur Mitglieder u. Freunde des Vereins, sondern auch deren Damen eingeladen werden sollen.

Die Sitzung findet Donnerstag den 3. Juli Nachmittag 2½ Uhr statt. Während dieser Zeit wird die Kapelle des Anhalt. Infant.-Regt. Nr. 93 mit Concert aufwarten. Nach dem Concert wird ein Tänzchen arrangirt.

Bemerkt wird noch, daß für diejenigen geehrten Theilnehmer, welche den Zug von Halle nach Wallwitz 1,44 benutzen, einige in der Nähe wohnenden Gutsbesitzer sich freiwillig erboten, die geehrten Gäste nach dem Petersberg per Wagen zu befördern.

„Das Programm", welches namentlich für Damen sehr interessant zu werden verspricht, werden wir später veröffentlichen.

J. A.:

Das Comité.

Ich bin in Halle wieder anwesend.

Halle a/S., d. 21. Juni 1879.

Dr. H. Lüdicke.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790625-13/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 145 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 25. Juni 1879.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Bernburg, 22. Juni. Die Arbeiten auf dem ehemals fürstlichen von dem Staate erstandenen Schlosse zur Einrichtung des Sitzes sämmtlicher in unserer Stadt vorhandenen Behörden nehmen ihren schnellen Fortgang. Das neue 3stöckige Gefängniß ist bereits unter Dach gebracht. Die innere Einrichtung im Schlosse selbst wird zum festgesetzten Termine vollendet sein. Es werden alsdann die Amtsgerichte, die Bau-Verwaltung, die Kreis-Direction, die Forst-Inspektion, die Kreis-Kasse ihren Sitz in dem Schlosse nehmen. Auch die Sparkasse des Kreises wird ihre jetzt etwas sehr beengten Räumlichkeiten im Rathhause mit den großen feuerfesten des Schlosses — in welchem sich einst die Landeshauptkasse befand, vertauschen. So weit es zulässig ist, werden auch die Chefs der verschiedenen Behörden ihre Privatwohnung in dem Schlosse bekommen — dessen rechter Flügel in der 3. Etage noch der Frau Herzogin Wittwe von Anhalt-Bernburg zur Benutzung reservirt bleibt. Die Verlegung der sämmtlichen Behörden nach dem Schlosse — vorzüglich aber die der Sparkasse des Kreises, ein Institut, das durch seinen großen Geschäftsverkehr der Thalstadt viele Fremde zuführt — ist für letztere recht vortheilhaft, insofern in Zukunft Erstere diese weniger zu berühren brauchen. Sie bringt aber auch der Oberstadt keinen sonderlichen Gewinn, indem das Schloß nicht wie das in Cöthen im Centrum der Stadt sich befindet, sondern am äußersten Ende derselben, am äußersten Abhange des Berges, der nach der Saale zu ganz steil herabläuft, belegen ist — in romantischer Beziehung eine wundervolle Lage — wie sie keines der Schlösser in Anhalt und der Provinz Sachsen herrlicher aufweisen kann — nicht aber in commerzieller Beziehung. Hoffentlich wird die Anlage directer Straßen nach dem Schlosse die angeführten Nachtheile beseitigen.

† Aus dem Harze der „Bernb. Ztg." zugegangene Berichte zeichnen die dort herrschende muthlose Stimmung in ziemlich düstern Farben. Der Barometer des Fremdenverkehrs steht dort, ungeachtet der vorgeschrittenen Saison, noch immer auf dem Gefrierpunkt und die schönsten Punkte des Gebirges, seine Bäder und Wälder ruhen in tiefer Stille. Viele Etablissements und Anstalten sind aber fast ausschließlich auf Sommergäste und Touristen angewiesen und das Ausbleiben der daraus fließenden Einnahme kann ihnen daher nicht anders als tief ins Fleisch schneiden.

† Das Projekt einer Straßen-Eisenbahn zwischen Nordhausen und Ilfeld hat die gewünschte Verwirklichung nicht finden können. Das Comité hat sich vor Kurzem aufgelöst. Die Ursache ist vermuthlich in finanziellen Schwierigkeiten, die sich dem Unternehmen entgegengestellt, zu suchen.

† Die am 21. Juni stattgefundene Fohlenschau auf dem Schießhausplatze in Weimar war recht gut beschickt. Auch der Erbgroßherzog besuchte dieselbe und vertheilte selbst die Preise an die mit einer Auszeichnung bedachten Aussteller.

† Der am 20. d. in Zerbst abgehaltene Schau-, Vieh- und Jahrmarkt war ziemlich stark besucht. Aufgetrieben waren ca. 1500 Pferde, 600 Stück Rindvieh und 3000 Schweine incl. 1000 Ferken. Die Preise für Pferde und Schweine waren mittelmäßig, während für Rindvieh hohe Preise gezahlt wurden.

† Thüringens Industrie wird auf der bevorstehenden Weltausstellung zu Sydney durch 21 Firmen aus 12 verschiedenen Plätzen vertreten sein. Nach dem von der Reichscommission ausgegebenen Verzeichniß sind abgesandt worden aus: Altenburg: Nähmaschinen von Köhler und Winselmann; Arnstadt: Tuschen und Tuschkasten von H. Jung, Eiserne Karren von Wilh. Renger, Aromatik von Karl Lobenstein; Böhlen: Kunstholzarbeiten von B. Harraß; Eisfeld: Rouleaux von A. B. Tenner; Gera: Spirituslacke von Alfred Menge. Gewichste Kalbfelle von Scheibe u. Dathe; Gotha: Porzellangeschirre von Henneberg und Comp., Schuhwaaren von Friedrich Langenickel, Cervelatwürste von Gradler und Hartwig; Ilmenau: Terralithfiguren von Fischer, Naumann und Comp.; Lauscha: Künstliche Menschenaugen von Heubach und Comp. und von Ludwig Müller-Uri, Porzellangemälde von Ens und Greiner; Neudietendorf: Magenliqueur von Th. Lappe; Saalfeld: Drahtgewebe von K. Johannes; Sonneberg: Puppen von Lampert und Samhammer und von Metschmann und Hüfner, Spielwaaren und Spielzeuge von Fritz Vogel; Weimar: 1 Pianino von L. Römhild.

† Am Sonntage ist die auf dem Thüringer Walde gelegene Holzwaarenfabrik Lemnitzhammer vollständig ausgebrannt und sind die daselbst zeither beschäftigten ca. 80 Arbeiter brodlos geworden.

Schwurgerichtshof in Halle

am 23. Juni.

Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode wurde heute unter dem Vorsitze des Appellationsgerichtsraths Hesse aus Naumburg eröffnet. Es fungirten als Beisitzer die Kreis-Gerichtsräthe Sernau, Metsch, Stahlschmidt und der Gerichts-Assessor Hoffmann, als Gerichtsschreiber der Referendar Hagemann. Die Staatsanwaltschaft war vertreten durch den Staatsanwalt Woytasch, die Vertheidigung durch den Justizrath Herzfeld und Referendar Stahlschmidt.

Nach einer Ansprache des Vorsitzenden an die Geschworenen über die Wichtigkeit und den Umfang der ihnen obliegenden Pflichten und nach Mittheilung der eingegangenen Dispensationsgesuche wurde zur Bildung des Schwurgerichts geschritten und nach Vereidigung der durch das Loos bestimmten Geschworenen in die Verhandlung selbst eingetreten.

Als Geschworene fungirten: Mehlis, Produktenhändler in Zörbig; Mette, Oeconom in Capelle; Joch, Bierbrauereibesitzer in Kelbra; Schulze, Gutsbesitzer in Landsberg; v. d. Goltz, Freiherr, Ober-Steuer-Controleur a. D. hier; Neuschäfer, Ober-Maschinenmeister hier; Ulrich, Dampfmühlenbesitzer in Eisleben; Naumann, Gutsbesitzer und Schulze in Polleben; Hugk, Hotelbesitzer in Bitterfeld; Holläufer, Lohgerbermeister in Delitzsch; Fetz, Fabrikdirector in Cröllwitz; Sachse, Anspänner in Beesen a. E.

Die unverehelichte Anna Hornickel aus Sangerhausen, am 29. Mai 1857 geboren, evangelisch und noch nicht bestraft, stand unter Anklage, ihr am 1. März 1879 geborenes Kind vorsetzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben. Die Hornickel verließ ihren Dienst beim Müller L. in Sangerhausen am 1. November 1878 wegen zu erwartender Entbindung, fand im Armenhause daselbst, wo auch ihre Stiefmutter, Wittwe Hornickel, wohnte, Aufnahme, wurde der Pflege der Aufseherin K. übergeben. Am 1. März gebar sie ein Kind und wurde nach Verlauf von 14 Tagen veranlaßt, das Armenhaus wieder zu verlassen. Sie bequemte sich indeß nicht gleich dazu, meinte auch, daß ihr die Unterbringung des Kindes nicht schwer werden würde. Sie verweilte bis zum 29. März im Armenhause und beabsichtigte am 1. April in einem benachbarten Orte einen Dienst wieder anzutreten. Das Kind wurde ihr nunmehr unbequem, daher sie offenbar überlegte, sich desselben zu entledigen. Eine Frau L. hatte sich bereit erklärt, das Kind aufzunehmen. Am 23. März erzählte die Angeklagte der Wittwe E., daß sie mit der L. in Unterhandlung stehe, daß sie jedoch das Kind nicht habe übergeben können, weil sie die L. zu Hause nicht angetroffen habe, am nächsten Tage werde sie selbige wieder aufsuchen. Tags darauf gab sie wiederum an, daß die Annahme des Kindes von der Genehmigung des Ehemannes L. abhängig sei, andern Tages wolle sie deshalb nochmals anfragen. Diese Angaben hatten sich aber als unwahre herausgestellt, denn die Ang ll. hatte die L. nicht um Uebernahme des Kindes gebeten. Die E. wurde indeß von der Hornickel angegangen, das Kind so lange zu behalten, bis sie dasselbe zur L. bringen könne. Dieselbe übernahm das Kind denn auch am 26. März für die Nacht, reinigte und pflegte dasselbe. Am 28. März kehrte die Angeklagte erst wieder zurück, zahlte Pflegegeld, ließ das Kind wieder zurück und holte dasselbe erst am 29. März Nachmittags ab, angeblich um dasselbe zur L. zu tragen. Abends gegen 6 Uhr brachte sie das schreiende erfrorene Kind zur unverehel. B., welche demselben Nahrung reichte und der Hornickel Vorwürfe über dessen schlechte Behandlung machte; dieselbe gab der Angeklagten auch eine Flasche Milch mit auf den Weg und hieß sie am anderen Tage wieder kommen, wenn die Stiefmutter sie nicht dulden wolle. Nun begab sich die Hornickel zu den Arbeiter J'schen Eheleuten, denen sie das Kind anbot, welche indeß zunächst eine Anweisung auf Verpflegungsentschädigung seitens der Ortsbehörde verlangten Nunmehr trat die Angeklagte der Ausführung des Entschlusses, sich des Kindes zu entledigen, näher, sie ging an einen Teich und ließ das wimmernde Kind hineinfallen, wo es sogleich versank. Gegen 10 Uhr kehrte die Missethäterin in das Armenhaus zurück, machte widersprechende Angaben, erzählte der verehel. K., daß sie das Kind bei der L. ohne Entschädigung untergebracht habe, suchte aber auffälligerweise weiteren Mittheilungen zu entgehen. Andern Tags erzählte sie, das Kind sei bei L gestorben, sie sei froh, da sie ihren Dienst nun unbehindert antreten könne. Der L. theilte sie später mit, daß sie das Kind bei der E. untergebracht habe und darauf, daß dasselbe dort gestorben sei. Nach dem Resultat der heutigen Verhandlung, in welcher die Angeklagte auch ein qualificirtes Geständniß ablegte, beantragte die Staatsanwaltschaft das Schuldig wegen Mordes, während die Vertheidigung das Geständniß nicht für qualificirt erachtete und nur das Schuldig wegen Todtschlags unter Annahme mildernder Umstände in Antrag brachte. Das Verdict der Geschworenen lautete indeß dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend und wurde auf deren weiteren Antrag vom Gerichtshof auf Todesstrafe und Ehrenverlust erkannt.

Friederike Brauer geb. Weise aus Räther, geb. am 23. April 1838, seit 1852 wegen Betrugs, Beamtenbeleidigung, einfachen und schweren Diebstahls bereits 15 mal mit Gefängniß und Zuchthaus, zuletzt wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle durch Erkenntniß des Königl. Kr.-Ger. Eisleben vom 6. Juni 1877 mit 3 Monaten Gefängniß und Ehrenverlust vorbestraft, stand abermals wegen schweren Diebstahls unter Anklage. Dieselbe hatte am 3. Februar d. J. zu Räther dem Maurer A. 6 Bratwürste, 1 Stück Speck, Fett, 4 Pfund Salzfleisch, 1 Stück Schellrippe gestohlen, indem sie, die Abwesenheit der Ehefrau A, welche zu der Mittagszeit ihrem auswärts arbeitenden Manne das Essen überbrachte, benutzend, die Thür des Aufbewahrungsortes jener Gegenstände, eines im oberen Stocke belegenen, mittels zweier Schlösser verschlossenen Zimmers mit einem falschen Schlüssel öffnete. Obwohl die Angeklagte anfangs sich zur That bekannte, leugnete sie alsdann während der Voruntersuchung vorgebend, daß das in ihrem Besitze gewesene Fleisch und Wurst ihr Eigenthum gewesen sei. In der heutigen Verhandlung stellte sich heraus, daß nicht nur, wie die Anklage behauptet, zur Eröffnung der im Innern eines Gebäudes befindlichen Thür ein falscher Schlüssel angewendet worden, sondern auch der erschwerende Umstand (§ 243² St.-G.-B.), „wenn aus einem Gebäude ꝛc. mittels Einbruchs, Einsteigens oder Erbrechens von Behältnissen gestohlen wird" hinzutrat. Die Stellung der Frage auch hierüber wurde deshalb in Antrag gebracht. Die Geschworenen erkannten dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend auf Schuldig. Der Gerichtshof setzte auf Antrag der Staatsanwaltschaft eine Strafe von 2 Jahren Zuchthaus, Ehrenverlust auf gleiche Dauer sowie Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht fest. —

Vermischtes.

— [Im Dörfchen Ebernburg a. d. Nahe], unterhalb der gleichnamigen Stammfeste des edlen Ritters Franz v. Sickingen, fand am 19. und 20. d. die Firmelung von 2000 jungen katholischen Christen und Christinnen durch den im Oktober eingesetzten Bischof Joseph Ehrler von Speyer statt. Da sowohl der Speyerer Bischofstuhl nach dem Tod des Bischofs Haneberg längere Zeit verwaist war, als auch die benachbarten Diöcesen von Mainz und Trier das gleiche Schicksal noch jetzt theilen, so erklärt sich dieser Zudrang von Firmlingen aus den hier zusammenstoßenden deutschen Ländern Baiern (auf dessen Gebiet Ebernburg liegt) Preußen und Hessen in dem eine evangelische und eine katholische Gemeinde bergenden Dorfe. Aus Kreuznach (preußisch) kamen etwa 700 zu Fuß unter Führung ihres Hirten, im übrigen waren meist ländliche Gemeinden vertreten, die in bekränzten Leiterwagen bis zu dem preußischen Bad Münster am Stein fuhren und dann erst jenseit der Grenze über der Nahebrücke in Prozession durch das Dorf zogen, in dem mehrere Häuser mit bairischen, preußischen, hessischen und deutschen Fahnen geschmückt waren. Von den wohnlich hergerichteten Trümmern der Ebernburg wehten, außer der bairischen Fahne, von bevorzugter Stelle, dem Hauptthurm herab, die deutschen Farben, auch die religiösen Bekenntnisse zur Eintracht mahnend. Im übrigen verliefen die beiden Tage ruhig und ohne weitere Belästigung für Unbetheiligte, d. h. namentlich die Gäste des reizenden Münsterer Bades, als daß bei Antritt und Abzug jeder Gemeinde — und ihre Zahl war groß — drei Böllerschüsse auf der Burg gelöst wurden, die unaufhörlich das Echo der den weiten Thalkessel einschließenden Felsenwände, Höhenzüge und Seitenthäler weckten. Ohne einiges Spektakeln und Pulverknallen dürfte es freilich, auch abgesehen von dieser sonst üblichen rheinischen Freudenbezeugung, bei einer Festlichkeit der ecclesia militans nicht gut abgehen.

— [Zum Millionendiebstahl in Cherson] wird berichtet, daß die nunmehr erfolgte Entdeckung des Diebes den Nihilisten zu verdanken sei. Die russische Polizei hat nämlich, um die Nihilisten in den Augen der Bevölkerung zu compromittiren und sie auch als Diebe hinzustellen, gleich nach dem Bekanntwerden des besagten Diebstahls das Gerücht verbreitet, daß denselben niemand Anderer als nur die Nihilisten ausgeführt haben. Um nun diesen Verdacht und die daraus resultirende Schande von sich abzuwehren, stellten Letztere selbst eifrige Recherchen nach dem Diebe an und zeigten ihn hierauf, als sie ihn glücklich entdeckten, der Polizei an.

Die internationale Ausstellung

des Verbandes deutscher Müller ist am Freitag auf der Höhe des Kreuzberges bei Berlin eröffnet worden. Nachdem das Orchester eine Hymne gespielt, begrüßte im Zentrum der Halle, namens des Vorstandes, Herr J. von den Wyngaert die stattliche Versammlung, in deren erster Reihe sich die Minister Hrn. Friedenthal und Maybach befanden. Nachdem der Redner die Gäste willkommen geheißen, gab er seiner Freude über das Zustandekommen der Ausstellung Ausdruck, zu welcher vom Handelsminister 18 silberne und 36 bronzene Medaillen, und von dem des Ackerbaus zwei goldene und bronzene zur Prämiirung verliehen worden seien. Er selber schätze es sich zur Ehre, zu jenen Männern zu gehören, welche vor zehn Jahren in Leipzig die erste Ausstellung der Müller veranlaßt hätten. Im Jahre 1876 sei eine zweite internationale Ausstellung in Nürnberg zu Stande gekommen und heute, also drei Jahre später, könne der Verband auf diese Ausstellung in der Reichshauptstadt als eine vollendete Thatsache blicken. Redner betonte dann die Bedeutung und den Umfang des Müllergewerbes, das in Deutschland 62 000 Mahlgänge besitze, eine halbe Million Menschen beschäftige und etwa für eine Milliarde Produkte umsetze. Dem Publikum zu zeigen, wie die Produkte der Landwirthschaft durch das Müllergewerbe verwendet würden, das sei Sache der Aussteller. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, als den Protektor des Gewerbefleißes. Minister Dr Friedenthal sagte in einer kurzen Erwiderung, daß der Huld des Kaisers auch die Förderung dieser Ausstellung zu danken sei. Im Kriege sei derselbe der heldenhafte Führer der Nation, im Frieden leihe er den Werken des Friedens seine Unterstützung. In dieser Ausstellung sieht der Herr Minister eine neue Bürgschaft für das Aufblühen des Gewerbes und der Landwirthschaft, hofft, daß Landwirthschaft, Gewerbe und Handel stets Hand in Hand gehen zum Wohle des Volkes, schließt mit einem Hoch auf das Emporblühen des Gewerbes. Unter den Klängen der Musik machten die Herren Minister darauf, geleitet vom Ausstellungs-Komite, einen Rungang durch die stattliche Ausstellung.

Begräbnißkassen-Verein der Lehrer der Provinz Sachsen.

Die für Gründung obigen Vereins erwählte Commission hielt am 14. d. Mts. wieder eine Sitzung ab, worin über eine weitere mit Herrn Professor Dr. Heym in Leipzig genommene Rücksprache in fraglicher Angelegenheit von Herrn Lehrer Müller II. ausführlich referirt wurde. Die Commission beschloß, das erforderliche Gutachten von dem Herrn Professor Dr. Heym ausstellen zu lassen, wie es seitens des königl. Oberpräsidiums der Provinz Sachsen verlangt wird. Nach Eingang qu. Gutachtens und Aenderung des Statuts nach Vorschrift wird das königl. Oberpräsidium von Neuem ersucht werden, dem Vereine die Genehmigung des Statuts zu ertheilen. Wir hoffen die Erfüllung unseres Wunsches um so zuversichtlicher, da in anderen preußischen Provinzen, z. B. Posen und Preußen, gleiche Kassen unter den Lehrern bestehen, die mit bestem Erfolge arbeiten, was aus den bezüglichen Berichten deutlich zu ersehen ist.

Vereins- und Versammlungs-Wesen.

Der dritte Kongreß der Blindenlehrer wird in Berlin in den Tagen vom 28. bis 31 Juli d. J. abgehalten werden. Am 27., Nachmittags 5 Uhr, findet eine Vorversammlung statt.

Preisausschreiben.

Seitens der moralpolitischen Abtheilung der Pariser Akademie der Wissenschaften ist dieser Tage folgende interessante Preisaufgabe ausgeschrieben worden: „Ueber Coalitionen und Streiks in der Industrie und über ihre Einwirkungen". Nicht nur vom theoretischen, sondern auch vom historischen Gesichtspunkte aus soll die Frage von den Coalitionen und ihren Einwirkungen auf die Industrie und die Lage der Handarbeiter erörtert, die Coalitionen in ihren Arten und in ihren verschiedenen Ursachen dargestellt, namentlich untersucht werden, ob höhere Lohnforderungen, Verminderung der Arbeitszeit, Veränderungen der Arbeitsorganisation, Fabrikordnungen, Auszahlungsarten oder dergl. zu Coalitionen und Streiks geführt haben. Auch soll eine Statistik den Coalitionen und Streiks des 19. Jahrhunderts in den wichtigsten Ländern Europa's soweit möglich aufgestellt und deren Kosten, Nachtheile und allgemeine Resultate, insbesondere deren Einfluß auf die Stabilität und Regelmäßigkeit der Arbeit und auf die allgemeine Lage der Industrie dargelegt werden. Endlich soll die Lohnbewegung in streiklosen Gegenden mit solchen, wo Streiks ausgebrochen sind, verglichen werden. Die Arbeiten sind bis zum 31. Oktober 1881 an das Sekretariat des Instituts einzuliefern. Der ausgesetzte Preis beträgt 5000 Franken.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Schliemann's Ausgrabungen in Troja sind nun beendet. Wie derselbe von dort unter dem 4. Juni meldet, war seine Durchforschung von Udjek-Tepeh von Erfolg. Unter dem riesigen viereckigen massiven Mauerwerk fand er einen aus sorgfältig zusammengefügten Polygonen bestehenden Mauerkreis. In den nach allen Richtungen gegrabenen Tunnels und Gallerien und auch in dem von der quadratischen Höhlung aus durch's Mauerwerk gegrabenen und bis auf den Urboden geführten Schacht wurde viel Eisen, sowie viele Topfscherben gefunden, wovon einige mit der Hand gemacht und uralt, andere aus macedonischer Zeit, noch andere — und die meisten — spätrömisch sind. Hieraus schließt Schliemann, daß Udjek-Tepeh jener Tumulus sein müsse, den Caracalla zu Ehren seines Freundes Festus errichtete, den er hier eigens vergiftete, um behufs Nachahmung des Achilles seinen Patroklus für ein herrliches Leichenbegängniß zu haben. Von der Durchforschung des (sogenannten) Grabhügels des Achilles nahm Schliemann Umgang, weil er aus Julianus' (361—363 n. Chr.) Brief ersah, daß dieser Tumulus schon von dem damaligen Bischof von Ilium ausgegraben worden ist.

— Die antiken Wandgemälde, welche gelegentlich der Tiberbauten in den Ruinen eines alten Palastes unweit des Palastes Farnesina in Trastevere in Rom entdeckt wurden, 34 an der Zahl, sind bis auf zwei von zwei aus Pompeji zu diesem Zwecke hergeholten Künstlern sorgfältig ausgehoben und in einem Lokale vorläufig aufbewahrt worden, welches zu der dem heiligen Damianus geweihten Kirche gehört. Zwei dieser Gemälde haben die ganze Wand eines geräumigen Zimmers geziert und sind in ihrer ganzen Größe noch wohl erhalten. Es sind Fresken von wunderbarer Schönheit griechisch-römischen Stils. Der untere Theil zeigt Landschaften, über welchen dramatische, historische oder mythologische Scenen dargestellt sind, welche zu erklären die Archäologen sich zur Zeit viele Mühe geben. Die Figuren sind von Meisterhand gemalt; dafür spricht die korrekte Zeichnung und die Pracht der Farben, die so frisch aussehen, als wären sie vor einem Monat erst aufgetragen.

— In diesen Tagen verstarb in Weimar Frau v. Groß, die Wittwe eines höheren Staatsbeamten. Frau v. Groß, die in ihrer Jugend viel in dem Göthe'schen Hause verkehrt hatte und namentlich mit Ottilie von Göthe innig befreundet war, hat sich unter dem Pseudonym A. Winter durch schriftstellerische Arbeiten vielfach verdiente Anerkennung erworben.

Literarisches.

Da die Periode unfruchtbarer Diskussionen über sozialdemokratische Phrasen als vorläufig abgeschlossen betrachtet werden kann, so ist die Zeit außerordentlich günstig, um das Erwerbsleben nüchtern sachgemäß zu untersuchen und positive Vorschläge zur Heilung sozialer Schäden zu erörtern. Dieser Aufgabe hat sich die „Sozial-Correspondenz" gewidmet, welche von Dr. Viktor Böhmert und Arthur von Studnitz in Dresden herausgegeben wird und das Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen bildet. Der Centralverein, welcher Männer der verschiedensten politischen und kirchlichen Richtungen umfaßt, will mit diesem Unternehmen einem großen humanen Zwecke dienen. Die „Sozial-Korrespondenz" sucht, meist auf statistische Ermittelungen, in- und ausländische Erfahrungen gestützt, aufklärend, anspornend, versöhnend zu wirken, Vorurtheilen und Schlendrian entgegen zu arbeiten im Gebiete der Großindustrie, des Kleingewerbes, der Genossenschaften und Vereine, des Lehrlingswesens, der Hilfs- und Versorgungskassen, des Versicherungs-, des Dienstboten- und Armenwesens, der Privatmildthätigkeit, der Auswanderung und Kolonisation, der Gesundheitspflege, der Erziehung und Behandlung der Kinder, der Haushaltung und häuslichen Oekonomie, der städtischen und ländlichen Wohnungsfrage u. s. w. Si

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790625-13/fragment/page=0005

giebt endlich regelmäßige Mittheilungen über die Bewegungen des Arbeitsmarktes, Zu- und Abfluß, Bedarf und Ueberschuß an Arbeitskräften, über Lohnausstände, Streiks, Aussperrungen u. s. w. Die „Sozial-Korrespondenz" kann bei sämmtlichen Postanstalten und Buchhandlungen zum vierteljährlichen Abonnementspreis von 1,60 Mark bezogen werden.

Eingegangene Neuigkeiten.

Illustrirte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom königl. Oberförster H. Ritzche. Secheter Jahrgang. Nr. 18. Leipzig, Verlag von Schmidt u. Günther. Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft. Herausgegeben und redigirt unter Mitwirkung von hervorragenden Fachmännern von Dr. Theodor Koller. IV. Jahrgang. 7. Heft. Preis 60 Pf. Jährlich erscheinen 13 Hefte. Pränumerationspreis des ganzen Jahrgangs 7 M. 50 Pf. Wien, A. Hartleben's Verlag.

Die Physische Bedeutung des Lebens im Universum. Resultate einer philosophischen Naturforschung über den kosmischen Ursprung des Lebens, die Entstehung des Menschen und der Arten im Thier- und Pflanzenreiche von Wilh. H. Preuß. Oldenburg, Schuize'sche Hof-Buchhandlung. (G. Berndt u. A. Schwartz.)

Gährungs-Chemie für Praktiker. Erster Theil: Die Hefe und die Gährungs-Erscheinungen. Von Dr. Josef Bersch. Mit 75 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis 8 M. Berlin, Verlag von Wiegandt, Hempel u. Parey.

Urtheile der Presse über Meister Martin und seine Gesellen. Oper in drei Akten (nach der Erzählung von E. T. A. Hoffmann) componirt von W. Weißheimer. Zum ersten Mal aufgeführt am 14. April 1879 auf dem großherzoglichen Hoftheater zu Karlsruhe. Als Manuskript gedruckt. Leipzig, Verlag von Fr. Thiel.

Die Ursachen der Vererbungskraft. Versuch zur Klärung thierzüchterischer Streitfragen Von Dr. Eugen Werner in Leipzig. Preis 1 M. Leipzig, Verlag von Fr. Thiel.

Thiel's Landwirthschaftliches Konversations-Lexikon herausgegeben von Prof. Dr. K. Birnbaum und Dr. E. Werner. Vierter Band (Frauenfrage—Jttis.) Preis broch. 11 M, geb. 13 M. Leipzig, Verlag von Friedrich Thiel.

Schultze und Müller auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung. Humoristische Skizzen. Mit Beiträgen von Julius Nettenheim, J. Trojan u. A. Illustrirt von W. Scholz. Berlin, A. Hoffmann u. Comp. Verlag des Kladderadatsch. Preis 1 M.

Vom jüdischen Kriegsschauplatz Eine Streitschrift von W. Marr. Bern, Rudolph Costenoble.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 24. Juni 1879.
Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo geringere Sorten 165—170 M, mittlere 188—192 M, feinere 197—200 M bez.
Roggen 1000 Kilo 143—147 M.
Gerste 1000 Kilo Preise nominell, geringere Landgerste 135—140 M, bessere 145—152 M, feinste Chevalier 160—165 M bez.
Gerstenmalz 50 Kilo 13,30—13,80 M.
Hafer 1000 Kilo 147—153 M bez.
Mais 1000 Kilo Donau-, neue trockene Waare 132 M, amerikan. 125—130 M.
Kümmel 50 Kilo 30—30,50 M.
Lupinen 1000 Kilo 100 M.
Stärke 50 Kilo fest, 21—21,50 M bez.
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco fest, Kartoffel- 53,50 M, Rüben- 52,25 M.
Rüböl 50 Kilo 28,50 M gefordert.
Solaröl 50 Kilo 7 M.
Malzkeime 50 Kilo, fremde 4,50 M, hiesige 5,50 M.
Futtermehl 50 Kilo 6,50—7 M.
Kleie, Roggen- 5,50 M, Weizenschaalen 4,50—4,75 M, Weizengrieskleie 5 M.
Oelkuchen 50 Kilo 6,75—6,85 M.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle, den 24. Juni 1879.

Vom heutigen Markte sind gegen letzte Notirungen keine Veränderungen zu melden und bezahlte man für:

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 198—201 M.
Roggen p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto 144 M.
Gerste p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto ohne Geschäft.
Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 90—91 M.
Viktoria-Erbsen p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 180—192 M.
Mais p. 1000 Kilo Donau- netto 128—130 M.

Langes Roggenstroh 22—24 M p. 1200 M.
Maschinenstroh 18—21 M p. dito.
Hiesiges Heu, altes 4—50 M p. Ctr.
neues 3 M p. Ctr.
Auswärtiges 2—3,50 M p. dito nach Qualität.
Neues ohne Angebot.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 23. Juni 1,35 Meter über 0.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Eisbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 21. Juni. Korn, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Hick, Holz, v. Liepe n. Aßlau. — Eischner, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — Seiche, leer, v. Magdeburg nach Schandau. — Schade, desgl. — Schutze leer, v. Magdeburg nach Buckau. — Am 22. Juni. Schneider, Holz v. Oderberg n. Buckau. — Ernst, desgl. — Meseke, desgl. — Höppner, Guano, v. Hamburg n. der Saale. — Vollenschter, Güter, v. Hamburg n. Schönebeck. — Franz, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Meyer desgl. — Brühling, desgl. — Heinrich, desgl. — Thiele, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Butz desgl. — Wierig, desgl. — Braune & Stegelitz, Strm. Dammann, leer, v Magdeburg n. Buckau.

Riegripp-Magdeburg. Am 21. Juni. Schieske, Cement, v Stettin n. Magdeburg — Andreae, Strm. Krähe, Klele von Stettin n. Magdeburg — Andreae, Strm. Bethge, Mehl, v. Stettin n. Magdeburg — Windberg leer, v. Brandenburg n. Außig — Hartwig, Knochenkohle, v. Stettin n. Magdeburg. — Hertzig leer, v. Gnthin n. Außig — Lendig, leer v. Berlin n. Belgern. — Pohl, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Winter Strm Kerner, leer, v. Berlin n. Wettin — Winter Strm. Müller, desgl — Franz, desgl. — Hahn, Steine, v. Burg n. Magdeburg. — Nagel, Roggen, v. Stettin n. Magdeburg. — Abraham, Roggen, v. Stettin n. Dessau — Schütze, Roggen v. Stettin n. Magdeburg. — Fraun, leer, v. Kabe n. Außig — Richter, leer, v. Parey n. Magdeburg. — Eischner, leere Ballons, v. Berlin n. Dresden.

Hamburg-Magdeburg. Am 22. Juni. Burmeister, Strm. Kreuzmann Guano, v. Hamburg n Magdeburg — Höppner, Guano, v. Hamburg n. Bernburg. — Vollenschter Güter v. Hamburg n. Schönebeck. — Thiele, leer, v Havelort n. Magdeburg. — Wierge desgl. — Meyer leer, v. Do'chau n. Magdeburg. — Brühling, leer, v. Tangermünde n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Kunst-Gewerbe-Ausstellung Leipzig 1879.

Mit Genehmigung der kgl. Sächs. Staats-Regierung und des kgl. Oberpräsidiums der Provinz Sachsen findet in Verbindung mit obiger Ausstellung eine

Grosse Verloosung

von Ausstellungs-Gegenständen **im Werthe von 75000 M.** statt.

Der General-Verkauf der Loose **à 3 Mark** ist dem Herrn

B. Magnus, Leipzig, Hainstrasse 1,

übertragen, woselbst auch Wieder-Verkäufer die näheren Bedingungen erfahren.

Das Central-Comité.

Landwirthschaftliche Maschinen

aller Gattungen geben wir in Folge Auflösung unserer Fabrik zu äußerst **billigen Preisen** ab. Preislisten stehen auf Anfragen franco zu Diensten.

Leipzig-Reudnitzer Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals Goetjes, Bergmann & Co. in Liquidation.

Das Weißenfelser Kreisblatt

(Tageblatt für Stadt und Land)
mit einer jeden Sonnabend erscheinenden Beilage von 1 Bogen

wird sich auch ferner bestreben, seinen Lesern soviel möglich Mittheilungen von Allem zu machen, was ihnen als Gliedern des Reiches, des Staates, des Kreises und der Gemeinde zu wissen nöthig ist. **Alle telegraphische Depeschen** bringt das Kreisblatt eben so zeitig, wie jede andere Zeitung, theils sogar noch früher, und die wichtigsten per Drahtl. Durch unsere direkten Verbindungen sind wir in Stand gesetzt, immer Schritt mit der Zeit zu halten

Die bedeutende Auflage und Verbreitung des Blattes im Kreise und über die Grenzen desselben weit hinaus sichert allen Inseraten den besten Erfolg. Die Einrückungsgebühr pro viergespaltene Corpuszeile beträgt 15 (im Kreise 13) Pf. Reichsmünze.

Die Abonnements auf den Kaiserlichen Postanstalten zu 2 Mark ausschließlich Bestellgeld bitten wir aber noch vor dem 28. des jetzigen Monats anbringen zu wollen.

Redaction und Expedition des Weißenfelser Kreisblattes.
Leopold Kell.

1000 Stück große, starke, schöne

Weidhammel

hat abzugeben in einzelnen Posten

***A. Strehle*, Merseburg,**
Viehhändler, **Neumarkt 59.**

Zur Orientirung

über die gegenwärtige **politische, religiöse** und **wirthschaftliche Lage im deutschen Reiche** ist keine Zeitung besser geeignet, als die in **Magdeburg** täglich erscheinende

Elb- und Havel-Zeitung.

(Neue Folge der Magdeburger Nachrichten.)

Preis: Auf allen Postanstalten **2 M. 50 Pf. vierteljährlich** und bei freier Beförderung in's Haus **40 Pf. Briefträgerbestellgeld.**

Alle auf der Tagesordnung stehenden Fragen erfahren aus der Feder hervorragender Schriftsteller eine unbefangene Würdigung. Die Elb- und Havel-Zeitung ist bestrebt, auch dem Mittelstande persönlichen Antheil an der **Gesetzgebung** zu verschaffen.

Politische, provinzielle, vermischte, landwirthschaftliche Nachrichten. Handelsberichte, Börsenkurse u. s. w.

Im **Feuilleton** liefern wir eine Reihe der interessantesten Novellen, als: **„Der Sommerkönig", „Die rothe Mühle", „Die vertauschte Fürstin", „Das Piratenschiff", „In den Prairien von Nevada", „Im Wolfsgrunde"** 2c.

Im **Sonntagsblatte** zur Elb- und Havel-Zeitung wird eine große historische Erzählung beginnen:

Der Staatsgefangene von Glatz und Magdeburg;

nach den Aufzeichnungen des **Freiherrn Friedrich von der Trenk neu bearbeitet.**

Zu recht **zahlreichem Abonnement** ladet ergebenst ein

Magdeburg. **Verlag der Elb- und Havel-Zeitung.**

Villa-Verkauf.

In bester Lage in Köfen ist eine **Villa** mit 13 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, Keller, schönem großen Hof, prachtvollem Garten, Brunnen und Wasserleitung, preiswerth und unter sehr günstigen Bedingungen baldigst zu verkaufen. Gefl. Offert. unter X. Y. 100. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Verheirathungshalber suche ich auf den 1. October eine tüchtige Wirthschafterin, die mit dem Molkenwesen, der feinen Küche und der Federviehzucht vertraut ist. Bewerberinnen wollen sich bei der Unterzeichneten melden.

Domaine Clus b. Gandersheim (Braunschweig).
Auguste Bauer.

Für ein **Manufaktur-, Material- und Kurzwaaren-Geschäft** wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** gesucht. Gefl. Offerten sind unter L. V. 265 bei **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** niederzulegen.

Ein mit der Leinen- u. Wäsche-Branche vertrauter Commis findet Stellung. Adr. H. abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Eisengiesser.

auf Bankarbeit geübt, für Fein- u. Nähmaschinenguss gesucht im Eisenwerk **Hockeroda** bei Eichicht in Thüringen.

Gesuch.

Ein junger verheiratheter Müller, tüchtig in Fachkenntniß, sowie in der Zeugarbeit, sucht sobald als möglich Stellung, wenn erforderlich kann auch Caution gestellt werden, auch wird eine Wind- oder Wassermühle zu pachten gesucht. Adress. sende man an **Wilhelm Friedland,** Bösau b. H.-Mölsen.

Eine **Destillation u. Liqueur-Fabrik,** verbunden mit Weinhandlung, sucht einen mit der Kundschaft der Prov. Sachsen, Thüringens 2c. bekannten **soliden**

Reisenden

bauernd zu engagiren.
Offerten sub J. J. 94 besorgt **Albert Eick, Nordhausen.**

Ein junger Kaufmann, welcher seit längerer Zeit mit dem Besitzer (nicht Kaufmann) ein flottes Fabrikgeschäft betrieben, sucht zur alleinigen pachtweisen Uebernahme desselben einen gelernten Kaufmann, mit noch 12—15,000 M Einlage als

Compagnon.

Off. nehmen **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** unter B. B. 696 zur Weiterbeförderung entgegen.

Ein Paar braune, 3jährige, hannöversche Fohlen verkauft Ch. Schulze Lochwitz bei Gerbstädt.

Ein **Bauernhof** in einem **2 Stunden** von **Gotha, 3 Stunden** von **Erfurt** belegenen **Dorfe** mit **ca. 70 Morgen** nicht separirten Landes ist mit 18 000 M Anzahlung zu verkaufen.

Näheres durch

Louis Glass,
Gut Schadeende b. Allach,
Kreis Erfurt.

Violine.

Eine alte gute Violine zu verkaufen. Zu erfr. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

In einem **Eisenwaaren-Geschäft** wird ein tücht. jung. Mann gesucht, welcher mit der Branche durchaus vertraut ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden unter L # 3019 an die **Annonc.-Exped.** von **J. Barck & Co.** in Halle a. S. erbeten.

Reubkescher Gesangverein.
Mittwoch d. 25. Juni Ab. 6 Uhr Uebung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Verspätigt.

Den 30. Mai entschlief unser lieber Sohn und Bruder **Franz Böge** in seinem noch nicht vollendeten 28. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Obhausen, b. 23. Juni 1879.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790625-13/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 145 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 25. Juni 1879.

Telegraphische Depeschen.

London, d. 23. Juni. Oberhaus. Der Oberbefehlshaber der englischen Truppen, Herzog von Cambridge, verlas die Empfehlungsbriefe, die er dem Prinzen Louis Napoleon und Lord Chelmsford und Sir Bartle Frere mitgegeben hat und in denen ausdrücklich hervorgehoben wird, daß der Prinz den Feldzug nur als Zuschauer mitmachen solle und beklagt den Tod des Prinzen als ein schweres und schreckliches Unglück. Der Premier Lord Beaconsfield ist der Ansicht, daß das Leben des Prinzen grausam und ganz unnöthiger Weise geopfert worden sei und widmet dem Prinzen Worte höchster Anerkennung, der Kaiserin Eugenie den Ausdruck tiefsten Mitgefühls. Lord Granville äußert sich in ähnlicher Weise, hofft aber auf weitere Erklärungen, weshalb der Prinz bei seiner Stellung und Jugend überhaupt in eine so verhängnißvolle Lage habe gesetzt werden können. — Auf eine Anfrage Granville's bestätigt Lord Salisbury, daß England und Frankreich dem Khedive die Abdankung zu Gunsten seines Sohnes empfohlen hätten.

Paris, d. 23. Juni. Wie der „Agence Havas" aus Kairo vom 23. d. M., 4 Uhr 25 Min. Nachmittags, gemeldet wird, gilt dort die Abdankung des Khedive als nahe bevorstehend.

Haag, d. 23. Juni. Die Leiche des Prinzen von Oranien ist heute Abend um 7 Uhr hier eingetroffen und vorläufig in der Todtenkapelle des verstorbenen Prinzen beigesetzt worden. Bei der Ankunft der Leiche waren der Prinz Friedrich und der Prinz Alexander zugegen.

Bukarest, d. 23. Juni. Die Kammer nahm mit 99 gegen 9 Stimmen die von der Regierung befürwortete Adresse als Antwort auf die Thronrede des Fürsten Karl an. — Morgen findet eine geheime Sitzung des Senates und der Kammer statt, in welcher über die Frage bezüglich der Stellung der Juden verhandelt werden soll.

Zur Tagesgeschichte.

[Oesterreich-Ungarn.] Bezüglich der „Kanzlerkrisis", von welcher Gerüchte in Zusammenhang mit Andrassy's neulicher Krankheit sprachen, schreibt man der „N.-Z." aus Pesth unterm 21. d. Folgendes: „Trotz der offiziösen Dementis — die, nebenbei bemerkt, durch ihren leidenschaftlichen und unanständigen Ton allgemeinen Anstoß erregen — fühlt man sich in ungarischen Kreisen beunruhigt über die Intentionen, mit denen sich Graf Andrassy in Bezug auf seine eigene Stellung (als Minister des Aeußern) herumträgt. Ein maßgebender ungarischer Staatsmann ertheilte mir unlängst diesbezügliche folgende Aufschlüsse: „Dem äußern Schein nach — sagte mein Gewährsmann — war die Stellung Andrassy's nie eine festere als heute. Der Minister des Aeußern besitzt das volle Vertrauen des Monarchen und auch die parlamentarischen Verhältnisse sind ihm heute günstiger als je; trotzdem kann man sich der Wahrnehmung nicht verschließen, daß in den Hofkreisen etwas vorgeht, was den Grafen Andrassy tief verstimmt zu haben scheint, so daß er noch vor seiner Erkrankung folgende Aeußerung fallen ließ: „Ich gehöre nicht zu jenen Ministern, die sich über ihre Stellung in Illusionen wiegen; ich werde nicht gegangen werden, sondern werde gehen, wo ich noch das volle Vertrauen des Monarchen und die Mehrheit der Parlamente besitze, ohne abzuwarten, bis ich das eine oder das andere verliere." — Graf Andrassy hat seine ungarischen Freunde in letzter Zeit auf die Möglichkeit vorbereitet, daß er aus Gesundheitsrücksichten eine längere Ruhe für nothwendig hält; „das wird aber — versichert Andrassy — an der gegenwärtigen Richtung der äußeren Politik Oesterreich-Ungarns nichts ändern." So mein Gewährsmann. Auch das Regierungsblatt „Nemzeti Hirlap" giebt die Möglichkeit des Rücktrittes des Grafen Andrassy aus Gesundheitsrücksichten zu, und bemerkt dazu Folgendes: „In dem Augenblicke, wo Graf Andrassy von der Leitung der Angelegenheiten der Monarchie zurücktritt, wird Ungarn mit doppelter Wachsamkeit auf all' das achten müssen, was in der auswärtigen Politik mit den ungarischen nationalen Interessen auch nur im entferntesten Zusammenhange steht." Es läßt sich nicht leugnen, daß die Orientfrage in eine Phase getreten ist, wo es vorauszusehen ist, daß die Wege der Hofkreise und jene Ungarns weit auseinander gehen dürften; es ist also kein Wunder, wenn Graf Andrassy es sich wohl überlegt, bevor er für das Verbleiben im Amte sich entschließt, und sich der Gefahr aussetzt, nach oben oder nach unten hin seine Beliebtheit zu verlieren.

Aus Wien wird gemeldet, daß daselbst im Kriegsministerium eine Offertverhandlung über die Fuhrwerksbestellung für die Strecke von Serajewo bis Novibazar stattgefunden hat und daß die Unternehmer schon vom 1. Juli ab täglich 5000 zweispännige Fuhrwerke bereit halten müssen. Dadurch wird allerdings eine ganze Reihe von offiziösen Versicherungen, welche von Oesterreichs Einmarsch in das Sandschak vorläufig durchaus nichts wissen wollten, über den Haufen geworfen.

[England.] Der Tod des Prinzen Napoleon hat das Augenmerk der englischen Presse wieder mehr auf den Gang des Kaffernkrieges gelenkt und sie zeigt sich in hohem Maße unzufrieden. Die „Times" meint, der eine große Sieg, mit welchem man den Feldzug zu beenden gedachte, werde gegenüber einem Feinde ohne Hauptstadt, ohne Verbindungslinien, ohne zusammenhängende Armee immer unwahrscheinlicher. Es bleibe der Regierung keine Wahl. Sie müsse, koste es was es wolle, mit dem traurigen Abenteuer zu Ende kommen, in welches die persönliche Politik Sir Bartle Frere's sie gestürzt hat, das Land werde den Tag mit Freuden begrüßen, an welchem der Friede in Afrika, selbst um den Preis härtester Opfer, geschlossen werde. Die letzten Nachrichten vom Kap rechtfertigen die Reflexionen der „Times". Am 3. Juni wurde eine im Basutalande kampirende Abtheilung von den Zulus überfallen, welche in die Zelte eindrangen, nachdem sie die Schildwachen überwältigt hatten, und wurden einige zwanzig Mann niedergemacht. Der Vorwurf scheint auch da die mangelhafte Organisation des Wachtdienstes zu treffen. Ein späteres Telegramm meldet den Beginn des Einmarsches in das Zululand. Die Generale Newdegate und Wood hatten Befehl erhalten, jeder 10 englische Meilen vorzurücken und, wenn sie auf keine Hindernisse stießen, am folgenden Tage wieder 10 Meilen vorzugehen. Die Gesammtmacht der Engländer beträgt 23 000 Mann.

Am Sonnabend fand zu Greenwich das Jahresbanket des Cobden-Klubs statt. Lord Northbrook führte den Vorsitz. Die Zahl der Theilnehmer betrug etwa 200, fast sämmtliche Reden galten der Feier des Freihandels. Lord Northbrook (als Vicekönig von Indien Lord Lytton's Vorgänger) sprach sich auf das Schärfste gegen die Kriege in Afghanistan und im Kaplande aus.

[Italien.] Es scheint, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und dem Vatican sich noch immer auf dem alten Boden bewegen, wenn auch vorübergehend größere Hoffnung erwacht waren: wir meinen den Boden gegenseitigen Abwartens und Mißverstehens. Schon vor einiger Zeit, theilt die „Kölnische Zeitung" mit, sagte uns eine in den Auffassungen der klerikalen Welt wohl bewanderte Persönlichkeit: „Die Schwierigkeiten liegen nicht in Berlin, sondern hier; man hat kein Verständniß für die deutschen Zustände und kein Herz für die deutschen Katholiken. Man erwartet Entgegenkommen und man glaubt versöhnlich zu sein, wundert sich aber jedesmal, wenn die Gegenseitigkeit des Nachgebens von deutscher Seite betont wird und wenn versöhnliche Thaten statt Redensarten verlangt werden." Das hat sich in den letzten Tagen wieder gezeigt. Auf die neueste Stellung des Fürsten Bismarck zum Centrum des deutschen Reichstages hatte die Curie große Hoffnungen gebaut. Um so mehr war sie überrascht und gekränkt darüber, daß zur Jubelhochzeit unseres Kaiserpaares keine Amnestie für die deutschen Ex-Bischöfe erlassen wurde. Sie scheint mit großer Bestimmtheit darauf gerechnet zu haben; denn die Enttäuschung war recht bitter. Dieselbe zeigt übrigens nur, wie richtig es ist, Geschäfte mit Rom streng geschäftlich zu handhaben; denn von hier aus schleicht sich sonst immer wieder die Theorie ein, daß die Gegenpartei eigentlich mit allen Zugeständnissen angefangen habe. Der Aerger des Vaticans macht sich nun im Osservatore Romano Luft. Das Blatt greift zwar den Reichskanzler nicht direkt an, aber es citirt Hrn. v. Schorlemer-Alst und weidet sich an seinem Ausruf, daß die Freunde von Samoa in Deutschland besser behandelt werden, als die deutschen Katholiken.

Deutsches Reich.

Berlin, den 23. Juni.

Der Oberbürgermeister v. Forckenbeck trifft in Folge des unerwartet eingetretenen Todes seiner Schwiegermutter bereits morgen (Dienstag) früh hier ein.

Die in Petersburg befindliche Deputation des 1. brandenburgischen Ulanenregiments Nr. 3 wird auf Wunsch des Kaisers Alexander erst nach der Taufe des Großfürsten Andrej Wladimirowitsch nach Berlin zurückkehren. Den Gliedern der Deputation ist eine eigens für das genannte Regiment gestiftete Medaille am Annenbande verliehen worden, welche die Form eines Medaillons hat und mit dem Annenkreuz geschmückt ist. Die Deputation wohnte der großen Parade bei Zarskoe Selo bei, besuchte am 19. d. Kronstadt, die dort ankernden Kriegsschiffe und das Fort Konstantin und war am folgenden Tage bei einem Exerziren der Gardekavallerie vor dem Kaiser anwesend.

Ueber die anderweite Ermittlung und Festsetzung der den Geistlichen und Kirchendienern hinsichtlich der Ausfälle an Stolgebühren aus der Staatscasse zustehenden Entschädigung hat der Minister der geistlichen Angelegenheiten unterm 14. v. M. im Einverständnisse mit dem Finanzminister neue Anordnungen zur Beseitigung des jetzt bestehenden, mehrfach schwerfälligen und belästigenden Verfahrens getroffen. Danach wird den gesetzlich berechtigten Geistlichen und Kirchendienern forthin freigestellt, für die Zeit vom 1. October 1878 ab die Festsetzung der ihnen jährlich aus der Staatscasse noch zu gewährenden Entschädigungen für Stolgebührenausfälle nach dem Durchschnitte der ihnen für die vier Jahre vom 1. October 1874 bis dahin 1878 an Stolgebühren bereits zugestandenen Beträge zu beanspruchen.

Nach neuen und zuverlässigen Nachrichten ist es eine ausgemachte Sache, daß das gerichtliche Kassenwesen von den Gerichten getrennt und mit der Finanzverwaltung vereinigt werden soll. Nur werden bei den Landgerichten Rechnungsbureaus eingerichtet werden mit der Aufgabe, die Kostenliquidationen aufzustellen und sie demnächst der zuständigen Kassenverwaltung zur Einziehung zu überweisen. Daß über die Neugestaltung des Kassenwesens Anordnungen noch nicht getroffen worden sind, hat seinen Grund hauptsächlich wohl in den noch nicht beendeten Verhandlungen zwischen dem Justizminister und dem Finanzminister über die künftige Verwendung der gerichtlichen Kassenbeamten. Der Finanzminister soll mit voller Bestimmtheit erklärt haben, dieselben nicht unterbringen zu können, und da sich gerade in dieser Beamtenklasse in der Justizverwaltung schwerlich eine andere Verwendung finden wird, so hat die große Mehrzahl derselben zu gewärtigen, nach Maßgabe des § 104 des Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze vom 24. April 1878 einstweilen in den Ruhestand versetzt zu werden. Dies hat eine erhebliche Schmälerung des Einkommens zur Folge. Das den betreffenden Beamten zu gewährende Wartegeld ist „vorbehaltlich weitergehender, wohlerworbener Rechte" nach § 26 des Gesetzes vom 31. März 1873, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, zu bemessen, und beträgt bei einem Gehalte von über 450 ℳ nur drei Viertheile desselben. Jedoch ist der Wohnungsgeldzuschuß mit dem

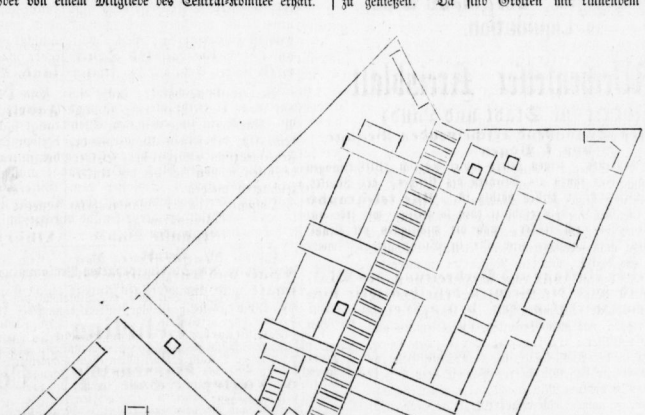
Die Berliner Gewerbeausstellung.

II.

Der Boden der Ausstellung ist, wie die kleine Skizze zeigt, etwa ein Dreieck. Die Südseite stößt an die Straße Alt-Moabit, die Nordwestseite an die Invalidenstraße, in welcher hier die Ulanenkaserne steht; an der Ostseite, die unregelmäßiger ist und drei verschiedene Richtungen aufweist, schließt sich der Lehrter Bahnhof an. Querdurch geht ein Damm, — die für die Zeit der Ausstellung gesperrte Ulanenstraße; verschiedene Treppen führen von ihm rechts und links, — immer von der Südseite aus gesehen —, auf den tiefern Boden. An seinen Enden sind die beiden Eingänge, durch Thürmchen flankirt, mit Kasse, Polizeiwache u. s. w. Der Eingang von der Invalidenstraße gilt für das Hauptthor; hier fahren die hohen Herrschaften vor; der Fremde tritt meist durch das Südthor ein; hier setzen ihn auch die zwischen Brandenburger, Leipziger und Hallischen Thor und der Ausstellung beständig hin und her fahrenden Wagen der Pferdebahn ab. Vor dem Südeingang rechter Hand ist das Verwaltungs-Gebäude.

Das von dem Damm links oder westlich abgeschnittene kleinere Dreieck ist für die Restauration bestimmt. Hier findet sich der große Poppenberg; das ist die Firma, der Besitzer heißt Schnack, wo man ein stattlicheres Mittagsbrot erhält; gegenüber und in dem Winkel sind die Ausschänke Berliner Brauereien, natürlich als Aussteller mit ihrer Firma versehen. Doch ist dieser Raum der übrigen Ausstellung nicht gänzlich entzogen. Die Gartenkunst hat ihn nicht nur geschmückt, sie hat hier auch ihr beständig mit Blumen gefülltes Treibhaus; und ein Marmor-Pavillon und Werke des Erzgusses sind darin aufgestellt: Reiterstatuen Friedrichs des Großen und des Großen Kurfürsten, Nymphen und eine große Fontäne u. s. w.

Auf dem Damme selbst finden wir außer schönen Produkten des Gartenbaus, von denen wir nur die prächtigen Lorbeerbäume nennen, einen mächtigen Pavillon, ein Vogelhaus, Erzbilder, Fontänen, und vor allem den Kaiser-Pavillon, zu dessen geschmackvoller würdiger Herstellung nach dem Entwurfe des Baumeisters zehn Firmen zusammen gewirkt haben, und an welchem wie die Arbeit so auch das Material heimisch ist; selbst der Sandstein des Unterbaues ist Kunststein einer Berliner Fabrik. Ihn zu betreten ist nicht ohne weiteres gestattet; es bedarf dazu besonderer Karten, die man im Verwaltungsgebäude oder von einem Mitgliede des Central-Komitee erhält.



Wenden wir uns nun zu dem unregelmäßigen Viereck rechts von dem Damm, so ist der Raum zwischen dem Gebäude und der Invalidenstraße durch Gartenkunst und plastische Werke aus einer wüsten Fläche in einen äußerst wohlthuenden und behaglichen Aufenthalt umgeschaffen worden. Hier ist ein Teich ausgegraben, und mit Schwimmvögeln aus dem Zoologischen Garten besetzt; an seinem Rande erhebt sich das Victoria-Belvedere mit einem schwebenden Garten, zu dem man auf einer gewundenen Treppe aufsteigt, um einen gefälligen Ueberblick des Ganzen zu genießen. Da sind Grotten mit rinnendem Wasser, ein Pavillon, wo uns Sauerbrunnen gereicht wird, ein andrer aus gefärbtem Glas, ein dritter in den reinsten und schönsten Formen aus gebranntem Thon; kleinere Pavillons, Fontänen, Wasserspeier in größerer Zahl; dazwischen Statuen aus Erz und Thon. Das Ende dieses Raumes bildete eine offene eiserne Halle, wo wenigstens zu Anfang Topfgewächse und Gartenge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790625-13/fragment/page=0007

für die Pensionirung geltenden Durchschnittssatze dem übrigen Diensteinkommen hinzuzurechnen. Die von dieser Maßregel betroffenen Beamten haben sich nach Anordnung des Justizministers der zeitweiligen Wahrnehmung solcher Aemter zu unterziehen, welche ihren Fähigkeiten und ihren bisherigen Verhältnissen entsprechen. Während der Dauer einer solchen Verwendung erhalten sie ihr früheres Gehalt unverkürzt, und wenn sie außerhalb des Ortes ihrer letzten Anstellung beschäftigt werden, die gesetzlichen Reisekosten und eine von der Justizverwaltung nach dem erforderlichen Mehraufwande festzusetzende Entschädigung. In diese verhältnißmäßig günstige Lage versetzt zu werden, haben aber nur wenige der Beamten, die von der bevorstehenden Maßregel betroffen werden, Aussicht, so daß eine große Anzahl tüchtiger, arbeitsfähiger und arbeitslustiger Beamten sehr empfindlich an ihrem Einkommen geschädigt und zu einer unfreiwilligen Muße verurtheilt wird. Die wenigen Stimmen, welche sich in der Volksvertretung zu Gunsten der gerichtlichen Kassen- und Subalternbeamten vernehmen ließen, sind leider nicht durchgedrungen.

Nachdem durch die Bekanntmachung der königlich preußischen Regierung zu Oppeln vom 5. Juni d. J. die Nummern 1 und 2 des Jahrganges 1879 der in Genf in russischer Sprache erscheinenden periodischen Druckschrift: „Nabat (Sturmglocke), Organ der russischen Revolutionäre" verboten worden sind, wird durch Verfügung des Reichskanzlers die fernere Verbreitung des Blattes „Nabat" im Reichsgebiete verboten.

Aus der Bundesrathssitzung vom Sonnabend wird noch bekannt, daß die Angelegenheit wegen der geschäftlichen Behandlung des Gesetzentwurfs, betreffend das Eisenbahn-Gütertarifwesen, noch einmal Gegenstand der Verhandlung gewesen ist. Die Sache blieb indessen unentschieden. Baden beantragte, den Entwurf zur Entscheidung über die Frage, ob eine Verfassungsänderung vorliege, nicht dem Verfassungsausschuß, sondern dem eigenen Ausschuß zu überweisen, welcher mit der Vorberathung des Entwurfes betraut war. Man wird, wie gesagt, sich noch darüber schlüssig zu machen haben. Nachträglich ist übrigens zu berichtigen, daß sich die Angabe über das Verhalten des Generalpostmeisters Stephan bei der ersten Berathung des Entwurfs im Bundesrath als ein Mißverständniß erweist. Der Generalpostmeister gehört allerdings zu den Vertretern Preußens, hat sich indessen an der Debatte nicht betheiligt.

Der „Staatsanzeiger für Württemberg" enthält einen Artikel über den seitens Sachsens, Württembergs und Badens am 21. d. in dem Bundesrathe eingebrachten Antrag, welcher dahin lautet, der Bundesrath wolle die Berathung der §§ 2 und 4 des Gütertarif-Entwurfs wieder aufnehmen und unter vorläufiger Entbindung des Verfassungsausschusses von dem demselben ertheilten bezüglichen Auftrag, den Gegenstand behufs der Detailberathung über ein einheitliches Tarifsystem mit den dazu gehörigen Normaleinheitssätzen, an einen außerordentlichen Ausschuß zurückverweisen. Dieser Antrag wurde, wie der Artikel des „Staatsanzeigers" mittheilt, von dem Staatsminister von Mittnacht damit begründet, daß die Geschäftslage die Einbringung des Entwurfs in den Reichstag doch nicht mehr zulasse, und der Gegenstand daher seine Dringlichkeit verloren habe. Man könne deshalb die Versuche zu einer materiellen Verständigung wieder aufnehmen. Die vorgeschlagene Detailberathung seitens des Ausschusses sei jedenfalls nützlich. Ein Widerspruch hiergegen wurde nicht erhoben, die Berathung des Antrags jedoch auf Antrag Oldenburgs bis zur nächsten Sitzung vertagt. — Auch bezüglich der am 17. d. stattgehabten Sitzung theilt der „Staatsanzeiger" die in derselben abgegebene Erklärung des Ministers von Mittnacht mit. Danach enthielt dieselbe außer dem Nachweise, daß eine Erweiterung der verfassungsmäßigen Befugnisse des Reichs vorliege, eine Hinweisung auf die finanziellen Verhältnisse derjenigen Staaten, welche größere Staatsbahnnetze mit einer hohen Belastung ihrer Finanzen hergestellt haben. Der Reinertrag der württembergischen Bahnen bleibe jederzeit schon hinter den Erfordernissen der Verzinsung des Anlagekapitals zurück. Der vorliegende Entwurf drohe eine weitere Verminderung des Ertrags herbeizuführen. Die württembergische Regierung bedauere somit, die Zustimmung zu dem Entwurf auf ihre Verantwortung nicht nehmen zu können, glaube aber, daß es wünschenswerth sei, daß eine Feststellung allgemeiner Grundsätze über den Tarif und seine Vorkehr gegen Mißbräuche in der Konkurrenz erfolgen könnten, ohne daß tiefeingreifende Aenderungen der Zuständigkeiten damit verbunden sein müßten. Die württembergische Regierung erkläre sich zur Mitwirkung an einer gesetzlichen Regelung in den ausgeführten Grenzen jederzeit bereit. Dieser Erklärung schlossen sich Sachsen und Braunschweig an.

Zu den festen Burgen hochschutzzöllnerischer Anschauungen gehörte bisher die Handelskammer in Elberfeld. Durch die von der Tarifcommission des Reichstages gefaßten Beschlüsse über die Zölle auf Baumwollgarne sind nun die Elberfelder Fabrikanten in lebhafte Bestürzung versetzt. In einer an den Reichstag gerichteten Petition erheben sie Einspruch dagegen, daß die Baumwollgarne Nr. 18 und 19 aus der niedrigsten Staffel in die zweite versetzt werden. Die Petition erklärt, daß dadurch die Weberindustrie des Wupperthales auf das schwerste beschädigt wird. Sie sagt:

Die Nation wünscht, aus den alle Unternehmungslust lähmenden Zollkämpfen der letzten Jahre endlich heraus und zu stabilen Zuständen zu gelangen. Der hohe Reichstag möge daher niemals Zollsätzen seine Zustimmung geben, welche wegen ihrer ungerechtfertigten, den unterlegenen Theil unerträglich belastenden Höhe diesen zu sofortiger Wiederaufnahme eines Kampfes unausweichlich anstacheln müssen, dessen unübersehbare Wechselfälle leicht alle Resultate der heutigen Zollgesetzgebung wieder in Frage stellen könnten.

Nach Crefeld und Barmen ist Elberfeld nunmehr der dritte große Fabrikplatz des Niederrheins, welcher gegen den Tarif Varnbüler Protest einlegt.

In den Kreisen der sächsischen Abgeordneten wird, wie der „D.-Z." geschrieben wird, der Vorschlag erörtert, behufs Herstellung der Gleichheit zwischen den nord- und süddeutschen Staaten den Einzelstaaten der norddeutschen Brau- und Branntweinsteuer-Gemeinschaft diese Einnahmen zu überweisen und dadurch die Frage der Matricularbeiträge zu vereinfachen.

Kiel, den 23. Juni. Sonnabend Mittag lief das Panzergeschwader wieder im hiesigen Hafen ein. Wegen eines mehrtägigen äußerst starken Nebels bei Cap Skagen konnten die Faröer-Inseln nicht erreicht werden und die Tour nur bis 60 Meilen nördlich dieses Curses fortgesetzt werden. Das Geschwader soll Mittwoch oder Donnerstag den Hafen wieder verlassen und kehrt vor seiner Indienststellung, Ausgang September, nicht hierher zurück. Am 25. wird der Chef der Admiralität behufs Inspicirung hier erwartet. Schießübungen werden auf den äußeren Forts der Hafenbefestigungen, Torpedoexercitien im äußern Hafen in diesen Tagen abgehalten. Der Chef der Admiralität befindet sich momentan zu demselben Zwecke in Wilhemshaven. Die Panzerfregatte Preußen wird sich gleichzeitig vom Geschwader entfernen, um gemeinsam mit den Schleppdampfern Notus und Greif das Schwimmdock von hier nach Swinemünde zu bugsiren.

Parlamentarisches.

Die Tarifkommission erledigte in ihrer heutigen Frühsitzung zunächst die Nummern Glas, Kurzwaaren, Stroh- und Bastwaaren, Thonwaaren. Die Beschlüsse der ersten Lesung wurden bei allen diesen Nummern wiederholt. Bei Position 2 Baumwolle wurde nochmals eine sehr eingehende und lebhafte Debatte zu Gunsten der gefährdeten Interessen insbesondere Crefelds, Barmens und Elberfelds geführt — aber auch diesmal ohne Erfolg. Die auf Abänderung der Beschlüsse der ersten Lesung gerichteten Anträge, u. A. auch ein Antrag des Abg. Windthorst, blieben in der Minorität und es wurden die Beschlüsse der ersten Lesung mit der von dem Abg. v. Varnbüler beantragten Aenderung angenommen, daß in C. 1. j. statt der Nummern 45 bis 59 gesetzt wird Nr. 45 bis 60. Für den Antrag Windthorst stimmten nur freihändlerische Mitglieder der Kommission und einige gemäßigte Schutzzöllner der Liberalen; die Centrumsmitglieder stimmten sämmtlich gegen Windthorst. Es hat leider den Anschein, als ob Angesichts des einmal abgeschlossenen Kompromisses zwischen den Anhängern der höheren Roggenzölle und den Vertretern der Spinnerei auch die weiteren Bemühungen, eine Aenderung der Nr. 2. (Baumwolle) herbeizuführen, vergeblich sein werden.

Halle, den 24. Juni.

Der Sattlergeselle Paul Berger von hier wurde gestern Nachmittag schwer krank in der Krausenstraße aufgefunden und nach seiner Wohnung, Königsstraße 20, gebracht. Auf dem Transport dahin gestand er, daß er, um sich zu tödten, Arsenik genommen, den er sich aus der Waisenhaus-Apotheke zu verschaffen gewußt hatte. Motive soll unglückliche Liebe hierzu gegeben haben. B. verstarb gestern Abend gegen 8 Uhr an den Folgen dieser Vergiftung.

— Der Malerlehrling Fromme von hier war gestern Nachmittag beim Anstreichen des Hauses Wilhelmsstraße 14 beschäftigt und stand hierzu auf einer Stufenleiter auf der Laufbrücke des 1. Stocks. Jedenfalls in Folge eigner Unvorsichtigkeit fiel derselbe hier herab und so unglücklich, daß er mit dem Arme auf einen der Eisenstäbe des Vorgarten-Geländers des Nachbarn aufschlug, dessen Spitze ihm über dem Handgelenk durch den Arm ging, so daß er daran in der Luft hängen blieb. Die Stange mußte erst durch einen herbeigeholten Schlosser vom Gitter gelöst werden und mit derselben wurde F. der Königl. Klinik zugeführt. Erst nachdem dort der Eisenstab durchgeschnitten, konnte F. davon befreit werden.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 23. Juni 1879.

Die Sitzung wurde mit Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung eröffnet und dasselbe genehmigt, in Erledigung der Tagesordnung aber wie folgt verhandelt:

1. Ref. Herr Gruneberg. Der Fuhrmann Karl Just hat den ehem. städtischen Schuttabladeplatz vor dem Rannischen Thore und das daneben liegende Terrain des verfüllten ehem. Schweineteichs im Gesammtflächeninhalte von 115 □ Ruthen bis 1. Januar 1880 für einen jährlichen Pachtzins von 30 ℳ inne. Er hat um Prolongation seines Pachtvertrages auf fernere 6 Jahre gebeten.

In Rücksicht auf die von Just bewirkten Meliorationen des Grundstücks spricht sich der Magistrat für die nachgesuchte Prolongation aus und beantragt, solche zu genehmigen, was geschieht.

2. Ref derselbe. Auf Ansuchen der Holzhandlung R. Wolff & Comp. hierselbst hat der Magistrat beschlossen, derselben in den Pulverweiden einen Holzlagerplatz von 20 □ Ruthen vom 1. Mai cr. ab gegen das übliche Pachtgeld von 1 ℳ 50 ₰ pro □ Ruthe und Jahr, überhaupt also für 30 ℳ jährlich, gegen eine beiden Theilen freistehende 1/4jährliche Kündigung pachtweise zu überlassen und beantragt, seinen Beschluß zu genehmigen; dies geschieht.

3. Referent Herr Weinack. Correferent Dr. Beeck. Die Rechnung der Kämmereikasse pro 1876 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Dieselbe ergiebt in

Einnahme

A. Vermögenshaushalt	293 868 ℳ	84 ₰
B. Steuern	678 348 „	95 „
C. Wirthschaftshaushalt	142 662 „	95 „
D. Dispositionsfond	— „	— „
Hierzu		
An Bestand aus 1875	70 468 ℳ	93 ₰
„ Defekten	— „	— „
„ Resten	36 377 „	87 „
„ Außeretatliche Einnahmen	578 648 „	07 „
„ à Conto der Anleihe	98 634 „	64 „
Sa.	1 899 010 ℳ	25 ₰

Ausgabe.

A. Vermögenshaushalt	224 579 ℳ	59 ₰
B. Steuern	102 „	75 „
C. Wirthschaftshaushalt	793 919 „	37 „
D. Zur Disposition	— „	— „
Hierzu.		
Restverwaltung	18 024 „	73 „
Außeretatliche Verwaltung	637 447 „	42 „
Ausgabe auf Anleihe-Kontos	144 472 „	44 „
Summa	1 818 546 ℳ	30 ₰

Abschluß.

Einnahme	1 899 010 ℳ	25 ₰
Ausgabe	1 818 546 „	30 „
Bestand	80 463 ℳ	95 ₰

Das Aktiv-Vermögen weist gegen das Vorjahr ein Mehr von 250 159 ℳ 61 ₰ nach.

An Etatüberschreitungen, deren Nachbewilligung beantragt wird, sind vorgekommen:

für das Rathskellergebäude	44 ℳ	70 ₰
„ Schreibmaterialien	391 „	10 „
„ das Inventarium der Polizei-Verwaltung	19 „	23 „
„ verschiedene polizeiliche Zwecke	63 „	75 „
„ Diäten und Reisekosten	45 „	90 „
„ Warnungstafeln	7 „	23 „
„ Kanalreparaturen	42 „	76 „
„ Unterhaltung der gepflanzten Wege	464 „	6 „
„ Unterhaltung der Anpflanzungen	23 „	75 „
„ Regulirung der Gerwische	35 „	13 „

Sämmtliche Ueberschreitungen finden durch die nicht vollständig verbrauchten Dispositions-Summen ihre Deckung.

Gleichzeitig theilt der Magistrat mit, daß die gegen die Kämmerei-Rechnung pro 1872 gezogenen Monita inzwischen ihre Erledigung gefunden haben und beantragt, den an die Dechargirung dieser Rechnung durch Beschluß vom 17. September 1877 geknüpften Vorbehalt, nunmehr aufzugeben.

Die Versammlung ertheilt dem Rechnungsleger Decharge mit dem Ersuchen an den Magistrat, den von den Herren Referenten gezogenen Monitis beizutreten und deren Nachachtung anzuordnen. Die stattgehabten Etatüberschreitungen werden nachbewilligt und die Monita gegen die Rechnung pro 1872 als erledigt angenommen.

4) Ref. Herr Sachs. Ueber die Rechnung für das Wasserwerk pro 1. Januar 1877 bis ult. März 1878, ertheilte die Versammlung unterm 28. April cr. dem Rechnungsleger Decharge vorbehaltlich der vom Magistrat noch zu gebenden Aufklärung über die vom Herrn Referenten monirten Punkte der Rückerstattung von 11 375 ℳ 18 ₰ und 3968 ℳ 38 ₰ aus den Jahren 1868 und 1869 an die Kämmereikasse. Indem der Magistrat die vorbehaltene Auskunft ertheilt, beantragt er, das gedachte Monitum nunmehr fallen zu lassen.

Die Versammlung erachtet die Beantwortung des gezogenen Monitums für nicht ausreichend, hält vielmehr dafür, daß ohne Befragen des Wasserwerks-Curatorii die Umschreibung nicht hätte geschehen sollen, — willigt aber nachträglich in diese Umschreibung.

5. Ref. Herr Werner. Auf den Antrag des Magistrats, die Wahl der Mitglieder zur Klassensteuer-Reclamations-Kommission für das Veranlagungsjahr 1879/80 vorzunehmen, wählt die Versammlung die bisherigen Mitglieder wieder, bis auf Herrn Oberbergamts-Secretair Nehmitz, welcher die Annahme einer Wiederwahl im Voraus abgelehnt hat und an Stelle desselben Herrn Universitäts-Registrator Rittritz.

6. Ref. Herr Preßler. Nach den vorgenommenen Erörterungen über die Reparaturen an den Fenstern der Kirche zu St. Moritz läßt sich nicht bezweifeln, daß der gegenwärtige Zustand der Fenster ein unhaltbarer und die Besserung desselben nur durch eine Erneuerung der Verglasung zu erreichen ist, deren Kosten sich auf fast 6000 ℳ belaufen werden. Notorisch ist das Aerar der Kirche nicht im Stande, einen solchen Aufwand zu decken, auch wenn derselbe, wie in Aussicht genommen ist, auf mehrere Jahre vertheilt wird und da für die Eingepfarrten, welche unter diesen Umständen nach der Magdeburgischen Kirchenordnung dafür aufkommen müßten, nach dem Gemeindebeschluß vom Jahre 1821 die Stadtkasse einzutreten hat, so beantragt der Magistrat zu genehmigen, daß vorläufig für das Jahr 1879/80 aus dem zur Disposition beider städtischen Behörden stehenden Fond Tit. XVI. C. 2 bis 1000 ℳ zur Erneuerung der qu. Fenster verausgabt werden. — Die Versammlung genehmigt den Antrag des Magistrats.

7. Ref. Herr Fiebiger. In der Angelegenheit betr. die Erwerbung des stadtseitig liegenden Theiles der Giebichensteiner Amts-Ziegelei 2c., haben zwischen den Vertretern des königl. Domainenfiscus und der Stadt Halle resp. Herrn Oberamtmann Nagel mehrfache Conferenzen stattgefunden. — Es ist den Vertretern der Stadt nicht gelungen, die Angelegenheit auf der Basis der Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung zum Abschluß zu bringen und haben dieselben deshalb nur die seitens der königl. Regierung und des Herrn Oberamtmann gestellten Bedingungen ad referendum nehmen können. Das Resultat der Erwerbsbedingungen stellt sich dahin: 1. die Stadt übergiebt den von Herrn Oberamtmann Nagel für 50 400 ℳ zu erkaufenden Seebener Busch an den Fiscus; 2. sie zahlt während der Pachtzeit des Herrn Nagel an denselben jährlich 2500 ℳ als Entschädigung. So wünschenswerth für die Stadt auch die Beseitigung der Amtsziegelei und die Ausführung der auf der Ziegelwiese projectirten Anlagen ist, so erachtet der Magistrat doch die dafür gestellten Forderung für zu hoch, um ein derartiges Opfer — gegenüber vielen andern nothwendigen Bedürfnissen — empfehlen zu können. Unter Beifügung der betreffenden Protokolle beantragt der Magistrat, den aufgestellten Erwerbsbedingungen die Zustimmung zu versagen und die in der Sitzung vom 7. April cr. festgestellten Beschlüsse aufrecht zu erhalten. Die Versammlung ist hiermit einverstanden.

8. Ref. Herr Gräb. Der Magistrat beantragt im Einverständniß mit der Baukommission, zur Erbauung einer neuen Brücke über die Gerbersaale nach dem vorliegenden Projecte des Herrn Stadtbauraths Schultz mit steinerner Wölbung, sowie zur Herrichtung der projectirten neuen Quai- und Platzanlagen nebst den dadurch bedingten Aenderungen an Straßenpflasterungen, Trottoirs und Canälen die veranschlagte Summe von 50 000 ℳ aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfond zu bewilligen. Die Versammlung beschließt Erbauung einer eisernen Brücke, vorbehaltlich einer zweiten Lesung. Die übrigen Verhandlungs-Gegenstände mußten der vorgeschrittenen Zeit wegen vertagt werden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 23. Juni 1879.

Aufgeboten: Der Schneider E. Hagen und L. Ehrhardt, Unterberg 25. — Der Gelbgießer H. Freygang, Marienstraße 11, und Th. Berger, Leipzigerstraße 21. — Der Buchdrucker C. Teichmann, Breitenstraße 11, und F. Zschernitz, Königsstraße 13. — Der Rentier C. Nerge, Großer Berlin 10, und J. verw. Jahn, Schülershof 10. — Der Schlosser J. Winter, Sophienstraße 32, und P. Schaaf, Alter Markt 16.

Eheschließungen: Der Handarbeiter A. Fritsche, Unterberg 22, und W. Strich, Kleine Brauhausgasse 11.

Geboren: Dem Kellner F. Schondorf eine Tochter, Dessauerstraße 4. — Dem Schuhmachermeister C. Meinhardt ein Sohn, Steg 8. — Dem Weichensteller C. Beßler ein Sohn, Diemitz. — Dem Handarbeiter R. Römer eine Tochter, Steg 9. — Dem Lehrer T. Karnagel eine Tochter, Rannischestraße 10. — Dem Sattlermeister C. Lauterhahn ein Sohn, Rannischestraße 9. — Dem Kaufmann R. Sachs eine Tochter, Große Ulrichsstraße 55. — Dem Gutsbesitzer Dr. jur. W. von Brünneck ein Sohn, Am Kirchthor 23. — Dem Wagen-Revisor A. Bayer ein Sohn, Francken-

---

räthe ausgestellt waren; gegenüber am Gebäude ein ganz italienisch gehaltener Laufbrunnen, dessen Schönheit niemand übersehen sollte.

Um in den entgegengesetzten Raum, zwischen Gebäude und Lehrter Bahnhof, zu gelangen, müssen wir unsern Weg zurücknehmen; denn nördlich läßt sich das Gebäude nicht umgehen. Dieser Raum ist wesentlich den Maschinen gewidmet, die nur eines Schutzdaches bedürfen, längs des Bahnhofs sind die landwirthschaftlichen aufgestellt, an dem Gebäude die mehr dem Hause dienenden, in der Mitte die Wasser hebenden 2c. Auch befindet sich hier die Elektrische Eisenbahn von Siemens und Halske. In ihrer Einrichtung noch Geheimniß, will sie das Problem lösen, jede bewegende Kraft in einen elektrischen Strom umzusetzen, und diesen wieder in bewegende Kraft zu verwandeln; und verspricht man sich namentlich in dem Bergbau einen großen Nutzen von ihr. Hier ist es die Dampfmaschine, welche die kleineren Maschinen treibt, deren Kraft durch unterirdische Drähte in die Schienen geleitet wird, mit denen sich der etwas große Reitstuhl des Führers durch Bewegung eines Hebels in leitende Verbindung setzt. Der Schienen aber sind drei; außer den beiden Geleisen für die Räder noch eine in der Mitte. Legt man, während der Zug in Bewegung ist, an diese den Finger, so empfängt man fortwährend kleine elektrische Schläge. Der Zug besteht aus einigen, mit dem Rücken an einander befestigten Bänken und bewegt sich in einer unregelmäßigen Kurve durch den genannten Raum. Jeder Besucher kann für 20, einem wohlthätigen Zwecke gewidmeten Pfennige, eine Fahrt mitmachen. Dabei wollen wir gleich bemerken, daß Siemens und Halske auch ihre verbesserte Elektrische Kerze sehen lassen, doch nicht draußen in der Ausstellung, wo dazu keine Gelegenheit, sondern als Annex derselben in der Passage oder Kaisergalerie, wo von 9 Uhr bis um Mitternacht zwölf von Milchglas umgebene Elektrische Flammen ein reines Mondlicht verbreiten, neben welchem die besten Gasflammen schmutzig gelb und todt erscheinen.

Am Nordende dieses Raumes ist dicht am Gebäude die beständig thätige Bäckerei; und im äußersten Nordostwinkel der sogenannte kleine Poppenberg, d. i. eine Restauration derselben Firma, wo man ein bescheidenes Mittagsbrot für 1 Mark bekommt; Frühstück 2c. ist natürlich zu haben, so lange die Ausstellung offen ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790625-13/fragment/page=0008

straße 5. — Dem Former G. Reinicke ein Sohn, Liebenauerstraße 6c. — Dem Schuhmachermeister R. Thomas eine Tochter, Klausthorstraße 10.

Gestorben: Des Kaufmann G. Wendenburg Tochter Anna 1 Jahr 4 Monat 16 Tage. Eklampsie, Augustastraße 14. — Des Fabrikarbeiter H. Reinicke Sohn Paul, 3 Jahr 4 Monat 22 Tage, Pneumonie, Freiimfelde. — Des Schlossermeister W. Dietzel Tochter Martha, 5 Monat 28 Tage, Entkräftung, Geiststraße 6.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Juni.

Kronprinz. Hr. Appellationsgerichtsrath Hesse a. Naumburg. Hr. Dr. med. Heydorff a. Erfurt. Hr. Dr. med. Nitzen a. Schwerin. Die Hrrn. Kaufl. Lewy a. Frankfurt a. M., Kreß a. Deuben, Klanz a. Magdeburg, Koch a. Leipzig, Lammer a. Dresden.

Stadt Zürich. Hr. Kuchenmeister m. Frau a. Waldheim. Hr. Rittergutsbes. Morgenroth a. Tarnowitz. Hr. Hotelier Wendel a. Schrimm. Hr. Steuerrath Gratus a. Lippstadt. Die Hrrn. Kaufl. Beulich u. Simon a. Leipzig, Saarstedt a. Aken, Wagner a. Altenburg.

Stadt Hamburg. Hr. Generallieut. Excellenz v. Alvensleben a. Schochwitz. Hr. Generalmajor Graf v. Wartensleben, Stadt-Commandant a. Berlin. Hr. Oberst u. Command. d. 4. Gend.-Brigade v. Gerttell a. Magdeburg Hr. Major d. 4. Gend.-Brig. v. Briecken a. Erfurt. Hr. Major d. 4. Gend.-Brig Kunart a. Berlin. Hr. Hauptm. d 4. Gend.-Brig. v. Krahne a. Merseburg. Hr. Hotelbesitzer Hugk a. Bitterfeld. Hr. Dr. med. Labbé a. Paris. Hr. Dr. med. Remy a. Paris. Hr. Dr. phil. Arnstein a Berlin. Hr. Architect Hesse a. Berlin. Hr. Kreisgerichtsrath Morgenroth m. Fam. a. Zerbst. Hr. Dr. med Robitsch a. Zerbst. Hr. Kreisrichter Dr. Risch m. Frau a. Berlin. Freiherr v. Harstall m. Frau a. Mihla. Die Hrrn. Kaufl. Heise m. Tochter a. Magdeburg, Hoppe a. Berlin, Brühl a. Leipzig, Fränkel a. Hannover, Herz a. Berlin, Lippmann a. Dresden, Jacob a. Berlin, Gautier a. Breslau, Grabley a. Wolfenbüttel, Pfeiffer a. Wermelskirch. Frau v. Campe a. Hannover. Hr. Rittergutsbesitzer v. Diest a. Daber. Frau Justizräthin Piltz a. Eisenach. Miß Davis-Tourneville a. Eisenach. Hr. Seminarlehrer Dr. Haring a. Hamburg.

Goldner Ring. Die Hrrn. Kaufl. Müller a. Magdeburg, Buchmann a. Ballenstedt, Neumann a. Barmen, Unruh a. Neustadt, Schneider a. Merseburg, Berliner u. Mosse a. Berlin, Knick a. Saalfeld, Meine, Fügner u. Besseler a. Leipzig, Eichauer a. Gießen, Sänger a. Hamburg. Hr. Fabrikant Mensdorf a. Hannover. Hr. Rentier Freymann a. Coburg.

Goldene Kugel. Hr. Amtmonn Bayermeister a. Bernburg. Frau Amtsräthin Fuß a. Paradies. Frau Rittergutsbes. Nizeus a. Paradies. Hr. Fabrikbesitzer Teichmann m. Frau a. Lunden i. Holstein. Hr. Geh. Regierungsrath Tournier a. Berlin. Hr. Inspector Matthäi a. Magdeburg. Die Hrrn. Kaufl. Vorster a. Essen, Kahn a. Wiesbaden, Charon a. Kitzingen, Wahrendorf a. Hannover, Hilde a. Roßwein.

Russischer Hof. Hr. Brennereidirector Meyer m. Fam. a. Breslau. Hr. Rentier v. Boyneburgk a. Dornburg a/S. Hr. Rentier Volkland a. Allstedt. Hr. Rentier Plönzky a. Stettin. Hr. Versicher.-Inspector Winter a. Berlin. Hr. Rentier Müller a. Coburg. Die Hrrn. Kaufl. Bey a. Mailand, Silbermann a. Paris, Winkler a. Nordhausen, Ebert a. Dresden, May a. Berlin, Driever a. Gera, Hennig a. Zerbst, Fladen a. Brüssel. Hr. Dr. Stolberg a. Cöln.

Rheinischer Hof. Die Hrrn. Kaufl. Münz a. Bern, Breßler a. Hettstedt, Lenkenberg m. Frau a. Frankfurt a. M., Fritzsche a. Lübeck, Hahn a. Hamburg. Hr. Juwelier Claren a. Burg. Hr. Rentier Reinike m. Frau a. Dresden. Hr. Rentier Schumann a. London. Fräul. Müller a. Naumburg.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

✿ **Bernburg**, den **24.** Juni. Am **17.** Juli d. J. Nachmittags **3** Uhr wird im Locale des hiesigen herzoglichen Kreisgerichts die Hopfer'sche Papierfabrik zwangsweise verkauft werden. Die Fabrik ist in unmittelbarer Nähe der Stadt im herrlichen Krumbholze an der Saale belegen und besteht aus den alten, im ersten Decennium dieses Jahrhunderts und aus den neuen in dem jetzigen aufgeführten großen Gebäuden mit ihren inneren Einrichtungen und Maschinen. Die gerichtliche Taxe ist nachstehende:

251 946,60	Mark	Gebäude
194 770,30	„	Maschinen
250	„	Haushalt
300 000	„	Wasserkraft
12 600	„	12 Morgen Acker
in Sa. **759 576,90**	Mark.	

Die Gebäude sind sehr gut gebaut und sehr praktisch eingerichtet. Die Wasserkraft ist eine großartige, eine stärkere existirt nur am Trauensee, ganz Mittel-Deutschland weist eine ähnliche nicht auf. Auch das Wasser in den vorhandenen Brunnen eignet sich vorzüglich zur Fabrikation des Papiers. Unternehmenden Geschäftsleuten bietet sich durch den Kauf des Werkes eine sehr gute Gelegenheit zum lohnenden Erwerb, um so mehr, als die Fabrikate des Werkes stets einen schnellen Abgang finden. Tritt noch der Umstand hinzu — der nicht außer Acht zu lassen — daß die hauptthypothekarische Real-Gläubigerin soliden Käufern einen großen Theil ihres Guthabens auf dem Werke stehen zu lassen gewiß sich sehr gern bereitwillig finden lassen wird bei jährlicher Amortisation des Darlehens.

† Zu dem am **14.**, **15.** und **16.** Juli in Gotha stattfindenden Verbandstage gewerbtreibender Bäcker, welcher mit einer Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Bedarfsartikeln für Bäckerei, Conditorei und Pfefferküchelei, so wie von Producten dieser Gewerbe verbunden ist, ist folgendes Programm aufgestellt worden:

14. Juli, 9 Uhr Morgens: Eröffnung der Ausstellung; 11 Uhr: Beginn der Verhandlungen. 1) Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn C. Wesemann aus Magdeburg; 2) Verlesung des Protokolls vom 2. Verbandstage in Halle a. d. S.; 3) Bericht über den Umfang und Kassenbestand des Verbandes; 4) Wahl des Vorstandes; 5) Abänderung der Statuten; 6) Bestimmung der Stadt für den nächsten Verbandstag; 7) Mittheilung über Anmeldung des Verbandes bei der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft. Herr Schröder (Berlin); 8) Aenderung der Mitgliedskarten der „Germania;" 9) Bericht über Fortbildungsschulen. Herr Amthor (Halle); 10) Bericht über die Mehlbörse in Halle. Herr W. Wernicke (Halle); 11) Bericht über Wittwen- und Sterbekassen. Herr C. Cämmerer (Burg); 12) Einführung einer Controle über Arbeitsbücher. Herr W. Riemann (Magdeburg); 13) Provinzialausstellungen nur in Zwischenzeiten von 6 bis 8 Jahren abzuhalten. W. Wernicke (Halle); 14) Feststellung eines gemeinsamen Lehrlings-Prüfungsreglements. Herr Meißner (Halle). Festprogramm: 14. Juli, 2 Uhr Nachmittags: Concert im Garten des Schützenhauses; 4 Uhr: Festessen und Ball. 15. Juli: Concert im Parkpavillon; hierauf Besichtigung des Museums. 2½ Uhr: Vergnügungsfahrt nach Friedrichsroda, Reinhardtsbrunn und Marienhöhle. 16. Juli: Partie nach Eisenach, Wartburg, Marienthal, Hohe Sonne. 6 Uhr: Schluß der Ausstellung. Den Mitgliedern in der Provinz, Anhalt und Thüringen gehen noch besondere Einladungen zu. Nichtmitglieder zahlen für den Besuch der Verhandlungen 1 Mark, der Ausstellung 2 Mark.

Postalisches.

In dem Artikel „Postalisches" 2. Beilage zu Nr. 144 muß es heißen, statt für fernere 15 ₰: für schwerere 15 ₰.

Literarisches.

Das von uns früher eingehend besprochene patriotische Werk „Hohenzollern-Preis". Eine Dichtergabe zur Erinnerung an die goldene Hochzeitsfeier unseres Deutschen Kaiserpaares von Müller von der Werra. Nebst 3 musikalischen Beilagen von Rötsch, Mühldorfer und Wandersleb ist nunmehr in zwei Ausgaben, einer Volksausgabe zum Preise von 1 ℳ 50 ₰ und einer Prachtausgabe zum Preise von 3 ℳ, im Verlage von Hugo Voigt, Berlin und Leipzig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 23. Juni.

Das barometrische Minimum, welches gestern über der Nordsee lag, hat sich nach Nordskandinavien entfernt. Ueber Irland ist während der Nacht das Barometer wieder rapid gefallen, während die Winde nach Süden zurückgedreht und aufgefrischt sind. Sonst dauern über Mitteleuropa die westlichen, an der Küste vielfach starken Winde bei veränderlichem, vorwiegend wolkigem Wetter fort. Die Temperatur ist im Westen wenig verändert, dagegen im Osten, insbesondere aber über der Osthälfte Centraleuropas, gesunken.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

23. Juni.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Linien	335,05	334,10	333,06	334,07
Luftdruck Millim	755 81	753,67	751,33	753,60
Dunstdruck Par. Linien	5 27	4 63	4,74	4,88
Dunstdruck Millim.	11,89	10,45	10,69	11,01
Druck der trockenen Luft Par. L.	329,78	329,47	328,32	329,19
Druck der trockenen Luft Mill.	743,92	743,22	740,64	742,59
Rel. Feuchtigkeit	87,0 %	61,7 %	84,0 %	77,6 %
Wärme Réaumur	13,0	15,7	12,1	13,6
Wärme Celsius	16,25	19,63	15,13	17,00
Wind	SW 1.	SW 1.	W 1.	—
Himmelsansicht	zml. ht. 4.	zml. ht. 5.	trübe 8.	wolkig 6.
Wolkenform	Str. Cumi	Cum.	Ni. Cum.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 23.—24. Juni: 10,4 R. = 13,00 C.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 24. Juni 1879.

Bergisch-Märkische 89 25 Cöln-Mindener 134,40. Oberschlesische A. C D. 148,25. Rheinische 123,50 Oesterr Staatsbahn 492,50. Lombarden 154,50 Oesterr Cred.-Act. 459 50. Preuß. Consolid. 105,80 Tendenz: festest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juni-Juli 182,50. Septbr.-Octbr. 190,— matt.
Roggen. Juni 118,— Juni-Juli 118,—. Septbr.-Octbr. 126,—, behauptet
Gerste loco 100 —180.
Hafer. Juni 126,—.
Spiritus loco 53,50. Juni-Juli 53,—. August-Septbr. 53,60, fest.
Rüböl loco 56 80. Juni 56 60 Septbr.-Octbr. 56,80

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.,

am 24. Juni 1879.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 93,—. Berlin-Potsdam-Magdeburger St.-Act. 92,50. Berlin-Stettiner St.-Act. 107,50. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 89 25. Cöln-Mindener St.-Act. 134 25 Magdeb.-Halberst. Stamm-Act. 139,50. Oberschles. St.-Act. ACD. 148,75. Rheinische 123,50. Franzosen 492,50. Lombarden 154,—. Oesterr. Credit-Act. 459,—. Darmstädter Bank-Actien 128,— Diskonto-Command.-Anth. 150,—. Preuß. consol. 4½% Anleihe 105,80 Kurz London 204,45. Kurz Amsterdam 169,60. Oesterreichische Noten 175,75 Rechte Oder-Ufer-Stamm-Actien 120,10. Russische 5% Anleihe von 1877 88,30. Ungarische Goldrente 81,80. Oesterreichische Papier-Rente 58,—. Tendenz: fest

(6 Wochen Aufenthalt in der Schweiz.) Erst für den Separat-Courierzug am 5. Juli c. nach Frankfurt a. M. und der Schweiz ist es Herrn Carl Riesel gelungen, auch 6 Wochenbillete nach der Schweiz bei den betheiligten Eisenbahn-Verwaltungen auszuwirken. Die Separat-Courierzüge des Herrn Riesel haben bei dem feinen reisenden Publikum einen guten Klang wegen des Comforts, welchen dieselben den Theilnehmern gewähren z. B. die Mitnahme eines Schlafwagens, die Vorherbestellung der Familien-Coupé's, bequemes Placement ohne Wagenwechsel bis zum Reiseziele und die Fahrt mit Schnellzugs-Geschwindigkeit, sowie bei der innerhalb 6 Wochen zu erfolgenden Einzelrückfahrt die Benutzung der Courierzüge mit gestatteter Unterbrechung. Die einzige Bedingung ist die Abfahrt Abends 9 Uhr am 5. Juli entweder bis Frankfurt a. Main oder Basel, und am 4. Juli Abends 6 Uhr 45 Minuten bis München. Sämmtliche 3 Billetsorten gestatten für Frankfurt a. M., Schweiz und München 6 Wochen Aufenthalt und die Fahrt-Unterbrechung auf der Rückreise an den zahlreichen Coupon-Stationen. Die Preise sind fast auf die Hälfte ermäßigt und gestatten besonders auch den Beamten- und Lehrer-Familien die Theilnahme.

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 25. Juni:

Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den „3 Schwänen".
Kgl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4. (Ausleihung der Bücher Nm v. 2—4.)
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Schwurgericht. Vm. 8: 1) Schluricke, Johanne Rosine Auguste Ida, unverehel. a. Halle, wegen Meineid. — 2) Butthoff, Friedrich Wilhelm August, Arbeiter a. Giebichenstein, wegen Urtundenfälschung.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. N. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Ulrichsstraße 37. 1.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Ballotage u. Gesellschaftsabend im Vereinslokale große Ulrichsstr. 53.
Patentschriften-Lesezimmer: im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Fortbildungsschulen Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Deutsch, Zeichnen.
Stenographischer Verein nach Stolze: v. Ab. 8 Versammlung im „Gambrinus".
Arends'scher Stenographenverein: Ab. 8 Unterricht u. Uebung im „Reichskanzler".
Schachabend (freie Vereinigung): jeden Mittwoch u. Sonnabend in Nesse's Restaurant, Poststraße.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im Paradies.
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Bellevue.
Neubkescher Gesangverein: Ab. 6 Uebung im Schützenhause.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Preuß. Hof, Steinstr
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".

Kunstausstellung: von Vm. 10 bis Ab. 6 geöffnet im Stadtgymnasium.
Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-Römische Bäder v. 7—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. Trink-, Molken- u. Milchkuren, sowie alle natürl. u. künstl. Mineralwasser im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Beyer's Badeanstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Loh-, gewöhnliche Wasserbäder von früh 7 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.
Soolbad Wittekind in Giebichenstein. Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- u. Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Molke und aller fremden Mineralwasser. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag u. Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Sing-Academie.

Mittwoch den 25. Januar früh pünktlich ½12 Uhr Probe für Chor u. Orchester im Saale der Volksschule, für Orchester schon früher.

Der Vorstand.

Haßlerscher Verein.

Mittwoch d. 25. Juni Abends **7** Uhr **letzte Uebung** am Klavier im Saale der **Volksschule.** Cant. „Beib' bei uns" u. „Ein' feste Burg" von Seb. Bach. Allseitiges Erscheinen nothwendig, da die Aufführung **Sonnabend den 28. d. M.,** als am Todestage **Bachs,** bestimmt stattfinden wird.

C. A. Haßler.

Bekanntmachungen.

Submission.

Die Verdingung der Lieferung von **Granittreppenstufen** zum Neubau der Universitäts-Bibliothek hierselbst soll in öffentlicher Submission erfolgen. Offerten werden bis spätestens

Dienstag den 1. Juli cr. Vormittags 11 Uhr

im Büreau des Unterzeichneten, **Friedrichstraße 24,** angenommen. Bedingungen und Zeichnungen liegen ebendaselbst innerhalb der Dienststunden zur Einsicht aus.

Halle a/S., den **23.** Juni **1879.**

Königl. Landbaumeister
von Tiedemann.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in **gesunder** und **angenehmer** Lage ist veränderungshalber **preiswerth** zu verkaufen. Off. sub **G. # 3068** befördert die **Annoncen-Expedition von J. Barck & Co.** in **Halle a/S.**

Ein gut empfohlener **Vorarbeiter,** der mit der **Paraffinkerzen-Fabrikation** vollständig vertraut ist, wird unter sehr guten Bedingungen für eine italienische Fabrik gesucht. Offerten nimmt Herr **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** unter Chiffre **B. T. 2243** entgegen.

Haus-Verkauf.

Ein in gutem Zustande befindliches **Wohnhaus** mit **Laden** u. **Ladenstube,** nahe am Markt belegen, in einer der Hauptstraßen **Naumburg a/S.** ist zu verkaufen. **Adr.** beförd. die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Naumburg a/S.**

Ein Brenner, welcher 8 Jahr zur größten Zufriedenheit der Brennerei vorgestanden u. dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht, da die Brennerei stehen bleibt, andere Stellung. Empfehlungen der Herrschaft sind zu erfragen Klstr. Memleben b. **Wiehe.**

Eine solide flott gehende **Restauration** oder auch **Gasthof** auf dem Lande wird von einem zahlungsfähigen Wirth zu kaufen gesucht und erbitte Offerten unter S. O. 4 Postamt Allstedt.

Ein Hofemeister, der schon mehrere Jahre auf größeren Gütern selbstständ. thätig war, sucht **1.** Oct. Stellung. Gefäll. Offert. sub **G. 13** an die **Annoncen-Exped.** von **H. Graefe, gr. Märkerstr. 7** erbeten.

Ein seit **34** Jahren schwunghaft betriebenes

Gold- u. Silberwaarengeschäft

in einer Kreisstadt Sachsens ist zu verkaufen. Offerten unter E. O. **261.** bittet man an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Zwickau** zu senden.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, **21** Jahre alt, welcher am 1. Juli seine jetzige Stellung verläßt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst anderweit Stellung als Verwalter. Gefl. Off. unter B. M. **59** postlagernd Taucha bei Leipzig.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, welches im Kochen, Waschen und Plätten Bescheid weiß, wünscht baldigst Stelle bei einem bejahrten Ehepaar, einzelnem Herrn oder Dame als Wirthschafterin. Zu erfragen bei Frau **Grabow** in Weißenfels, am **Kloster 99.**

Hotel-Verpachtung.

Ein **frequentes** Hotel in einer größeren Stadt, Nähe des Centralbahnhofes gelegen, mit eleg. Logirzimmern (**25** Betten), großen Restaurations-, Speise- und Billardsalons, sehr gut rentirend, sind wir vom Besitzer, der sich zur Ruhe setzen will, beauftragt, mit **completem Inventar** gegen **5000** Mark Caution sofort unter den **günstigsten** Bedingungen zu verpachten. **Merzenich & Co.,**
Halle a/S.

3500 Rthlr.

auf **1** ländl. industrielles Grundstück mit Feld werden zur **1.** Stelle pr. **1.** Juli cr. zu leihen gesucht. Selbstdarleiher wollen Adr. gefäll. sub G. A. **29.** an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. abgeben.

Landguts-Verkauf!

Ein sehr schön in der Provinz Hessen-Nassau, 1½ Std. von einer Kreis- u. Garnisonstadt u. Bahnstation gelegenes separirtes Landgut mit einem Gesammtareal von **252** Casseler Acker, wovon **50** Acker sehr gute, süße Wiesen sind, soll mit sämmtlichem kompleten lebenden und todten Inventar, zu welchem auch eine fast neue Brennerei gehört, bei einer Anzahlung von ca. **6000** ℛ. für den billigen Preis von **24,000** ℛ sofort verkauft werden. Offert. unter H. K. beförd. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Domainen-Cession!

Eine vorzüglich gelegene, je **1** Stunde von **3** Bahnhöfen entfernte königl. Domaine in Hessen-Nassau, soll wegen Uebernahme eines eigenen Gutes auf die Pachtrestdauer von **10** Jahren cedirt werden. Inventar ist sehr vollständig und genügt zur Uebernahme ein Kapital von **25—26,000** ℛ. Gef. Briefe bef. unter P. P. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Wassermühlen-Grundstücks-Verkauf.

Selbige hat **3** Gänge, **2** Paar Franzosen, **5** Acker Areal, gute Gebäude, schönes Inventar, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere wird nachgewiesen durch

Robert J. Thater
in **Wurzen** bei **Leipzig.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790625-13/fragment/page=0009

Providentia.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Begebenes Grund-Capital
10 Millionen Gulden = ℳ 17,142,857.

Abtheilung für Feuerversicherung.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf Gebäude aller Art, Mobiliar, Gegenstände der Landwirthschaft, Diemen, Vieh, Fabriken, Maschinen und Waaren ꝛc. zu festen und billigen Prämien, also ohne alle Nachzahlung.

Antragsformulare und weitere Auskünfte werden gern und unentgeltlich ertheilt, sowie das Nöthige zur Aufnahme von Versicherungen prompt besorgt durch die unterzeichneten Haupt-Agenten der Gesellschaft.

Halle a/S., den **22.** Juni **1879.**

Commissionsrath Pfeffer, Brüderstraße Nr. 14.
Kaufmann A. W. Schulze, gr. Ulrichsstr. Nr. 31.

Die aus früheren Jahren unbezahlt gebliebenen Coupons von

Dux-Bodenbacher Prior.-Obligationen

können von jetzt an in Prioritäts-Actien La. A. und B. umgetauscht werden, und halte ich mich hierzu, sowie zur Verwerthung einzelner Coupons empfohlen.

Halle a/S., den 22. Juni 1879.

Reinhold Steckner.

G. Schwetschke'scher Verlag in Halle. Sep.-Cto.
Abonnements-Einladung. 1879. III. Quartal.

Illustrirte Zeitung für Kleine Leute

Band X. III. Qu. pr. Qu. 1 Mk. 80 Pf.

Band I—IX vorräthig. Mit vielen hundert Illustrationen. Herausgegeben unter Mitwirkung von L. Bier, Hugo Elm, A. Klauwell, Franz Knauth, E. Lausch, Joh. Meyer, M. Paul, Dr. C. Pilz, A. Richter, R. Roth, Frau Pauline Schanz, E. Stötzner, E. Wießner und Anderen. Eleg. cart. Preis à Band 4 Mark. Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Expedition bei W. Opetz in Leipzig.

Für die grosse Schaar der **Touristen**, wie besonders auch für

Sommerfrisch- u. Bad-Reisende

bieten unsere am **21. Juli** und **14. August** stattfindenden

EXTRAFAHRTEN nach **Tirol, Salzburg** und der **Schweiz** | die **angenehmste** u. **billigste** Reisegelegenheit!

Anschluss billiger Rundfahrten nach dem **Berner Oberland**, den **Schweizer Seen, Rigi, West-** und **Ostschweiz**, sowie nach **Wien, Steyermark, Kärnthen**, über den **Brenner** nach **Italien** (Gardasee, Mailand, Triest, Venedig etc.).

Rückreise beliebig innerh. der **6** wöchentlichen Billetgiltigkeit. | **Fahrpreise** aussergewöhnl. ermässigt.

Ausführliches **Programm** à 30 Pf. (nach auswärts gegen Briefmarken) frco. durch Jul. Fricke's Buchhandlung in Halle.

Herrmann Wagner in Leipzig.

Ein tücht. **Stellmacher, 32.** Jahre alt, welcher zugleich tüchtiger **Oekonom** u. **Säemann** ist mit langjähr. Attesten, wünscht Stelle auf einem Gute; **2** sehr tücht. **Hofemeister, 2 Gärtner, 1 Feldhüter, 1 Käsergehilfe** mit sehr gut. Attesten suchen Stellen durch

Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.

Ein lediger **Forstaufseher** findet sofort Stelle durch

Frau Binneweiss.

Tüchtige **Eisendreher** finden Beschäftigung in der **Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik** u. **Eisengießerei** vorm. **Hornung & Rabe.**

1000 bis 1100 Rℳ. z. 3. Juli auszuleihen u. zu erfr. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Gesuch.

Eine **tüchtige Wirthschaftsmamsell,** die befähigt ist, eine Landwirthschaft selbstständig leiten zu können, erhält zum 1. Juli Stellung. Persönl. Vorstell. erwünscht.

Rieda b. Stumsdorf.

Ag. Marggraf.

---

2 Pferde für ein leichtes Reisegeschirr passend, werden zu kaufen gesucht von **A. W. Neumann,** Geiststr. **72.**

Eine **elegante, 6jähr., hellbraune Stute,** fehlerfrei, gut geritten, 4 Zoll hoch, vermöge ihres ruhigen, zuverlässigen Temperaments zu jedem Dienst verwendbar, für jedes Gewicht, steht wegen Ueberfüllung des Stalles für den festen Preis von **1300 ℳ** in **Merseburg,** Teichstr. **2,** zu **verkaufen.**

Verwalter-Gesuch.

Ein zuverlässiger und praktischer Verwalter mit guten Zeugnissen wird per 1. Juli a. c. auf das Rittergut Gr.-Dölzig „Oberhof" bei Schkeuditz gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt **360** Mark neben freier Station.

Die Natur manch. Leiden hält zahlr. Patienten davon ab, sich ein. erfahr., gewissenh. Ärzte anzuvertr. Wie bekannt, wird d. Thatsache häufig z. Nachtheile d. Kranken ausgebeutet u. dürfte daher jed. Werk, welch. dem entgeg. zu wirk. sucht, freudig zu begrüssen sein. Als ein solch. Werk verdient d. in 15. Aufl. ersch. illust. Buch: „Naturgemässes Heilverfahren für Geschlechtskranke" bezeichnet zu werden, denn es bespricht jene Leiden in ruhiger, leichtverständl. Weise, ertheilt, durch Erfolge bewährte, prakt. Heilvorschläge u. bietet d. Patient. ausserdem Gelegenh., sich etwa nöth. ärztl. Anleitg. unentgeltlich u. discret z. verschaff. Die Lectüre d. Buches wird auch Jene, die bereits alles Selbstvertr. verl., mit neuer Hoffnung erfüllen. Der Preis d. in hocheleg. typograph. Ausstattung erschienenen, 320 S. gr. Oct. starken Buches ist 3 Mk. u. wird gegen Einsendung von 3 Mk. 50 Pf. als Packet franco versandt von **Arthur Hentze in Grossenhain.**

Eine größere Partie Weizen- und Gerstenstroh verkauft ab hier

C. Boether.

Rittergut Schieferhof bei Querfurt.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** ist zu haben: (Anweisung zur angenehmen Unterhaltung:)

Carlo Bosko, das Zauberkabinet,

oder: **Das Ganze der Taschenspielerkunst** Enthaltend (**101**) **wunderregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst mit Karten, Ringen, Würfeln u. Kugeln;** mit und ohne **Gehülfen auszuführen.**

Dreizehnte Aufl. **2 Mk.**

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft gründl. erf. Wirthschafterin mit guten Zeugnissen, welche zuletzt selbstständ. gewirthschaftet hat, sucht zum 1. Juli od. 1. Aug. selbstständ. Stellung, am liebsten auf einem größeren Gute. Zu erfr. b. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ein Ardenner Schimmel, sehr gut in der Arbeit, ist zu verkaufen.

W. Reussner,
Wansleben b. Teutschenthal.

Bitte um Gaben zur Linderung der Noth der Ueberschwemmten im Kreise Ratibor.

In Folge der seit dem **24.** Mai d. Js. fast tagtäglich niedergefallenen wolkenbruchartigen Regengüsse und Wolkenbrüche, namentlich in Folge eines in der Nacht vom **6.** zum **7.** d. Mts. an der Grenze des Rybniker Kreises niedergefallenen Wolkenbruches waren im hiesigen Kreise in den Niederungen des Sumina-, Ruda-, Olsa- und Oppa-Flusses sämmtliche Ländereien hoch unter Wasser gesetzt.

Abermals am **14.** und **15.** d. Mts. entluden sich Wolkenbrüche theils im Kreise Ratibor, theils in dem nahen Oesterreich bei Mistek und Troppau; die ungeheuren Wassermassen aller ausgetretenen Flüsse, Bäche und Gräben — der Oppa, Ostrawitza, Mohra, Jaklarka ꝛc. — vereinigten sich in unglaublich kurzer Zeit mit der ohnehin schon hoch angeschwollenen Oder, welche am **15.** und **16.** d. Mts. auch vollständig aus ihren Ufern trat und die Niederungen überfluthete.

Der Wasserstand erreichte die seit **1854** noch nicht dagewesene Höhe von **21,76** Fuß.

Ein schreckliches Bild bot die Umgegend; auf großen Flächen in den Niederungen war nur Himmel und Wasser zu sehen. In vielen Ortschaften wurden die Häuser unter Wasser gesetzt und aus demselben ragten auf den Feldern nur die Spitzen des hohen Getreides hervor.

Der Schaden ist fast ein größerer als nach der Ueberschwemmung von **1854**, da die Feldfluren seit Ende Mai cr. und noch heute theilweise hoch unter Wasser stehen, die Feldfrüchte daher ausfaulen müssen. Die Wiesen und Felder sind total vernichtet und ein großer Nothstand in allen durch die Wasserfluthen und Wolkenbrüche heimgesuchten Orten ist unausbleiblich. Augenblickliche wirksame Hilfe ist dringend geboten! Aber zur Linderung des Elends der meist armen Bevölkerung gehören bei einem Schaden von etwa **2,000,000 ℳ** so bedeutende Mittel, daß die Unterstützungen des Kreises und der Provinz hierzu nicht ausreichen.

Vertrauensvoll wenden wir uns an die Vertreter auswärtiger Kreise und Städte, an deren Einwohner und unsere Mitbürger mit der dringenden Bitte um gütige Zuweisung von Geldmitteln, welche von der hiesigen Kreis-Communal-Kasse in Empfang genommen werden.

Das Local-Comité zur Unterstützung für die Ueberschwemmten im Kreise Ratibor.

Der Landrath. J. B. Graf **von Arco.** — Der Bürgermeister von Ratibor **Schramm.**

Der Stadtverordneten-Vorsteher **L. Höniger.**

von Selchow, Geh. Regierungsrath a. D. **Polko,** Stadtrath. **Gnielinsky,** Gemeinde-Vorsteher. **A. Weltzel,** Geistl. Rath. **Strzybny,** Erzpriester. **E. Zaruba,** Landtags-Abgeordneter.

Abonnements-Einladung auf die

Casseler Tages-Post.

Die Casseler Tages-Post erscheint täglich in großem Format. Dieselbe, nach allen Seiten hin durchaus unabhängig, vertritt eine entschieden liberale Richtung.

Die Interessen unseres deutschen Vaterlandes und alle Ereignisse von Bedeutung in demselben finden in erster Linie Berücksichtigung, ohne daß dabei die übrigen Weltbegebenheiten der gebührenden Beachtung entbehren.

Außer ständigen Leitartikeln über die Tagesfragen sowie directer Telegramme über die wichtigsten Ereignisse und einer gedrängten täglichen und allwöchentlichen politischen Uebersicht enthält die „Casseler Tages-Post" zahlreiche und zuverläßige Original-Correspondenzen, insbesondere aus der Provinz Hessen-Nassau.

Den Fragen des Schul- und Unterrichtswesens wird unter der stehenden Rubrik „Schule und Unterricht" nach wie vor die größte Aufmerksamkeit gewidmet.

Der Handelstheil findet durch ausführliche tägliche Coursberichte ꝛc., sowie einen wöchentlichen Getreidebericht besondere Beachtung.

In dem Feuilleton kommen außer einer reichen und guten Auswahl von Mannigfaltigkeiten nur vorzügliche Romane und Novellen zur Verwendung.

Der **Abonnementspreis** beträgt vierteljährig nur **2 Mark 25 Pf.,** bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs einschließlich des Postaufschlags **2 Mark 65 Pf.**

Inserate finden bei der hohen Auflage des Blattes die wirksamste Verbreitung; der Insertionspreis beträgt für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum **15 Pf.**

Berliner

Bürger-Zeitung

nebst Gratisbeilage:
„Sonntagsruhe".

Entschieden liberalstes Organ,

das, trotz der jetzt herrschenden Gegenströmung, für freiheitliche und fortschrittliche Entwicklung auf allen Gebieten unentwegt, aber unter Wahrung des Anstandes und der Gesetzlichkeit eintritt.

Im Feuilleton zwei besonders interessante Novitäten:

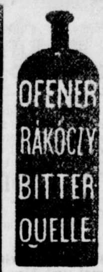
Bret Harte: „Die Geschichte einer Grube,"
(einzig autorisirte Uebersetzung von **Udo Brachvogel**)

Max Kretzer: „Bürger ihrer Zeit,"
ein die **jetzigen Verhältnisse** charakterisirender, sehr spannend geschriebener Roman, der die **größte Sensation** erregen dürfte.

Abonnements pro Quartal **4** Mark **50** Pfennige bei der Post, in **Berlin** (**frei in's Haus**) bei allen soliden Zeitungsspediteuren, auch monatlich zum Preise von **1** Mark **50** Pfennigen, sowie direkt durch die

Expedition der Berliner Bürger-Zeitung,
Berlin SW., **Schützenstr. 68.**

Lebende und gekochte Hummer.
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. **98.**



Preisgekrönt Wien 1873, Neusatz 1875, Szegedin 1876, Paris 1878, ist unter allen bisher bekannten Mineralwässern weitaus die kräftigste lithionhaltige Bitterquelle, (57.1 in 1000 Theilen) wie dies durch die kgl. ung. Akademie der Wissenschaft in Budapest, die medicinische Akademie in Paris und den ersten Autoritäten der medicinischen Welt konstatirt ist.

Als **Normal-Dosis** genügt ein **Bordeaux-Gläschen** gegenüber einem großen Glase der übrigen Bitterquellen. **Haupt-Depôt: Helmbold & Co.,** Halle a/S.

Vorräthig in fast allen Apotheken u. Brunnenhandlungen.

Direktion der
Ofner Rákóczy-Quelle Budapest.

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau,** **unübertrefflich gegen Schnupfen, Katarrh, Grippe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kitzel und Kratzen im Halse, sowie in größeren Gaben gegen Verstopfung, ist allein echt zu haben in:**

Halle a/S. bei: **Wilh. Schubert,** gr. Steinstr. 1, Aschersleben: **Ferd. Göhler.** Artern: **Herm. Fuchs.** Bleicherode: **W. Brosin.** Bitterfeld: **F. Krause.** Cölleda: **H. Kottenhagen.** Eilenburg: **Ernst Plesse.** Eisleben: **Ant. Wiese** sowie **Rich. Wöldicke.** Ermsleben: **A. Schlemmer.** Frankenhausen: **Carl Herzberg.** Freyburg a/U.: **C. Förster.** Gräfenhainchen: **G. Glauch.** Heldrungen: **Albert Dittmar.** Kelbra: **C. Tröbs.** Lauchstädt: **F. H. Langenberg.** Lützen: **C. F. Weidling.** Merseburg: **M. Thiele.** Mücheln: **Moritz Kathe.** Nebra: **C. W. Kabisch.** Naumburg: **C. Fickweiler** sowie **Louis Lehmann.** Querfurt: **J. C. Biener.** Schkölen: **Louis Böhme.** Schafstedt: **Hnr. Neßler.** Stolberg: **E. Fritsche.** Sangerhausen: **F. W. Quensel.** Stößen: **J. H. Ludwig.** Teuchern: **C. F. Burkhardt.** Wippra: **Alb. Müller.** Weißenfels: **C. F. Zimmermann.** Wiehe: **C. A. Knorr.** Zörbig: **C. F. Straube.**

Gesucht ein **Lehrling** mit **Vorkenntnissen der franz. und engl. Sprache** von einem **hiesigen Produkten-engros-Geschäft** zu **Michaelis.** Adressen unter L. W. **266** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** einzusenden.

Ein großes Familienlogis, best. aus 8 Pièçen, ist per 1. Octbr. zu vermiethen **Graseweg 1.**

Concertflügel.

Ein fast neuer Concertflügel (ausgezeichneter Ton) steht billig zum sofortigen Verkauf in **Saft's Restauration,** Paradeplatz.

Brachstedt.

Der **Kriegerverein** feiert Sonntag den **29.** Juni sein Stiftungsfest im **Mennicke**'schen Lokale.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Die Verlobung meiner Tochter **Minna** mit Herrn **Hugo Bolze** aus Höhnstedt beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Müllerdorf, im Juni **1879.**

L. Kraul.

Vermählungs-Anzeige.

Die Vermählung meiner Tochter **Emma** mit dem Herzogl. Sächs. Altenb. Steuer-Controleur Herrn **Louis Vogel** beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Creuma — Zschortau, am **22.** Juni **1879.**

Thekla verw. Cantor **Schmidt** geb. **Gerner.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790625-13/fragment/page=0010